



POLITIKEN UND INITIATIVEN

ÖSTERREICH

1. Wiener Ernährungsstrategie
2. Zukunft Landwirtschaft im Burgenland
3. Appetit auf Zukunft/Gutes
4. Nah+Versorgt
5. Stadtentwicklung RothNeusiedl
6. Zukunft Essen
7. Kinder.kulinarik.weg.tirol

BELGIEN

8. Ernährungsstrategie Gent en Garde
9. Morgen Essen Strategie Wallonien
10. Transversales Strategisches Programm Namur
11. Gutes Essen Strategie Brüssel
12. Ernährungsstrategie Flandern

DEUTSCHLAND

13. Bio-Stadt Nürnberg
14. ReProLa
15. Ernährungsstrategie Baden-Württemberg
16. Berliner Ernährungsstrategie
17. Kölner Ernährungsstrategie

PORTUGAL

18. Torres Vedras Schulspeisungsprogramm
19. Nachhaltige Ernährungssysteme Algarve
20. Ländliche Entwicklung São Pedro do Sul
21. Funchal Ernährungsstrategie
22. Tavira Förderung der Mediterranen Ernährung

SPANIEN

23. Barcelona Ernährungsstrategie
24. Strategie für Urbane Landwirtschaft Barcelona
25. Valencia Ernährungsstrategie
26. Volksgesetzgebungsinitiative der Balearen
27. Grüne und Zirkuläre Wirtschaft in Extremadura

SCHWEDEN

28. Ernährungsstrategie Västerbotten
29. Ernährungsstrategie Norrbotten
30. Södertälje Landnutzungsstrategie
31. Ernährungsstrategie für die Region Stockholm
32. Ernährungsstrategie Malmö
33. Sápmi Ernährungsvision
34. Örebro-Klimastrategie



RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

ÖSTERREICH

1. Bürger*innenrat Vorarlberg: Zukunft Landwirtschaft
2. Wiener Ernährungsrat
3. RegioLog

BELGIEN

4. Gent en Garde Ernährungsrat
5. Wallonischer Rat für Nachhaltige Ernährung
6. Ernährungsrat Antwerpen
7. Namur Agrar- und Ernährungsrat
8. Gutes Essen Ernährungsrat

DEUTSCHLAND

9. Ernährungsrat Berlin
10. Ernährungsrat Köln
11. Ernährungsrat Oldenburg
12. Ernährungsrat Heidelberg
13. Ernährungsrat Brandenburg

PORTUGAL

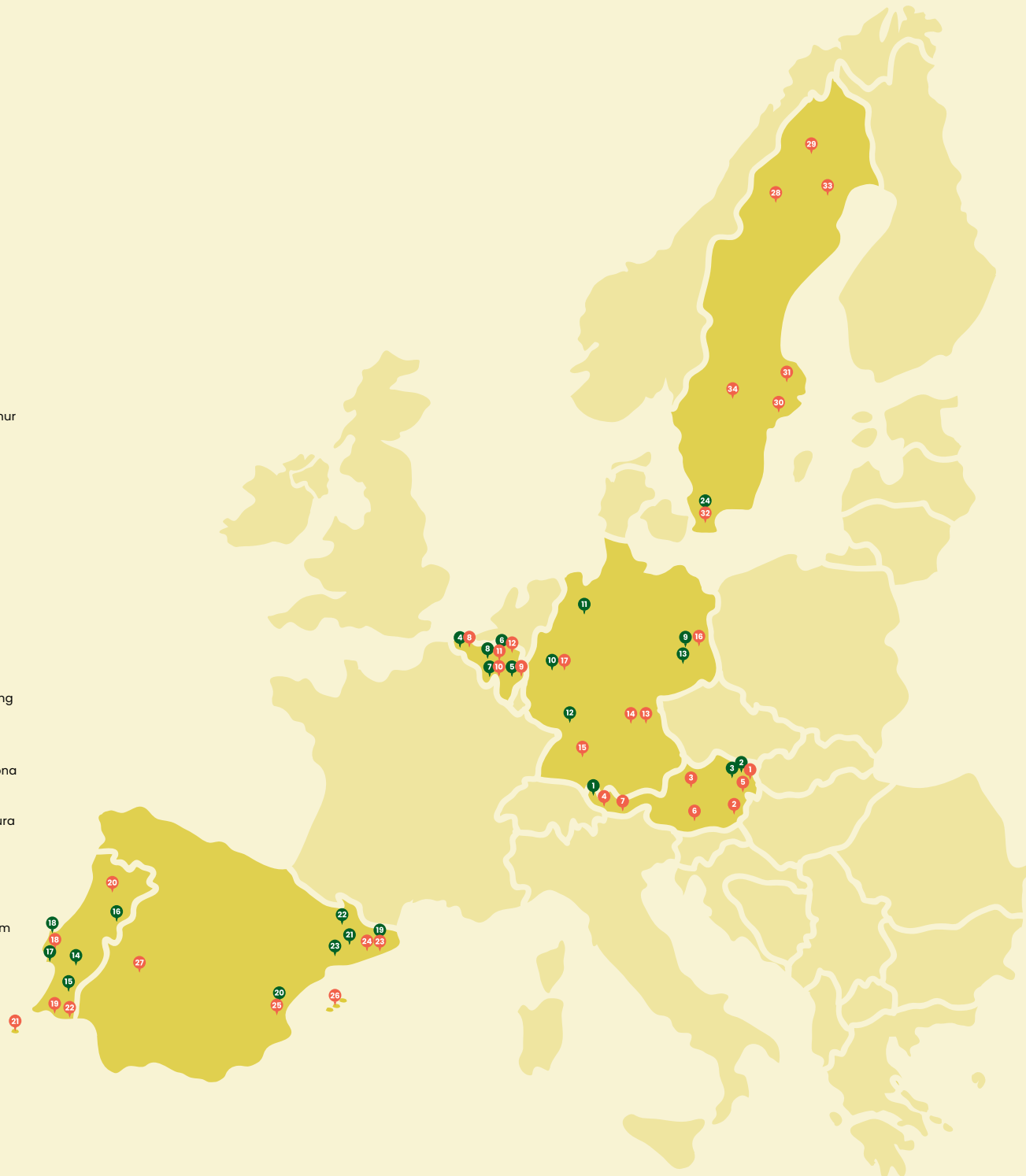
14. Montemor Ernährungsstrategie
15. Mértola Ernährungsnetzwerk
16. Ökoregion Idanha-a-Nova
17. FoodLink
18. Komanagement-Komitee Peniche

SPANIEN

19. Agrópolis
20. Ernährungsrat Valencia
21. Wasser-Observatorium Terrassa
22. Ernährungsrat Zaragoza
23. Schulkantinen Katalonien

SCHWEDEN

24. Malmöer Ernährungsrat





ÖSTERREICH

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Ernährungsstrategie der Stadt Wien

START-/ ENDDATUM	2018–laufend (Verabschiedung steht noch aus)
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Wien
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Ernährungsrat Wien (FPC) & Magistratsabteilung für Umweltschutz (MA22)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der Prozess zur Entwicklung der Wiener Ernährungsstrategie wurde 2018 gestartet. Ziel ist es, eine Vision zu entwickeln, wie das Wiener Ernährungssystem in 10 bis 20 Jahren aussehen soll. Die Strategie legt fest, dass die Bereitstellung und der Konsum von Lebensmitteln regional organisiert werden sollen, um die Umwelt zu schützen. Sie soll sich an vier Grundprinzipien orientieren: Nachhaltigkeit, Resilienz, Solidarität und Kooperation.</p> <p>Unter der Leitung des Wiener FPC wurden Arbeitsgruppen mit Gemeindemitgliedern gebildet, die, unterstützt durch Expert*innenkonsultationen, vier thematische Positionspapiere erstellten, die als Grundlage für die Ausarbeitung der Strategie dienten. Der Strategieentwurf selbst wurde im Rahmen von zehn Workshops erarbeitet. Er gliedert sich in vier Hauptaktionsfelder: (1) Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittelnetzwerke; (2) Gemeinschaftsverpflegung und Außer-Haus-Verpflegung; (3) Ernährungskompetenz und Partizipation; und (4) Ethische Nutzung von Lebensmitteln und Gerechtigkeit. Jeder dieser Bereiche umfasst 4 bis 6 Ziele, die durch spezifische Maßnahmen ergänzt werden, die mittel- und langfristig erreicht werden sollen.</p> <p>Die Maßnahmen sollen von staatlichen Stellen auf partizipative Weise umgesetzt werden. Je nach Umfang und Charakter der einzelnen Maßnahmen sieht ihre Umsetzung rechtliche Eingriffe oder verbindliche Vorschriften vor, z. B. für einen Mindestanteil an ökologischen Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung. Während einige Maßnahmen bereits umgesetzt wurden, stehen andere noch aus.</p> <p>Die Strategieformulierung erfolgte in einem interaktiven Feedback-Prozess, der 2021 begann. Über ein Online-Tool wurde ein breites Spektrum von Akteuren des städtischen Ernährungssystems (Wirtschafts- und Gesundheitssektor, Wissenschaft, Zivilgesellschaft) gebeten, Feedback zu spezifischen Zielen und Maßnahmen zu geben, die sie interessieren oder betreffen. Das Feedback von etwa 50 Personen wurde konsolidiert, zur Validierung an dieselbe Gruppe von Akteuren zurückgesandt und in den Strategieentwurf eingearbeitet.</p> <p>Die Strategieumsetzung zu den wichtigsten Handlungsfeldern sollte durch vier Arbeitsgruppen aus der Zivilgesellschaft (Mitglieder des BVG), Mitarbeiter*innen der MA22 und einem wissenschaftlichen Beirat weitergeführt werden. Nach einem Wechsel in der Leitung der MA22 im Sommer 2022 ist das Interesse der Magistratsabteilung, sich in den Prozess einzubringen, weitgehend erloschen. Dies liegt auch daran, dass es keine bezahlte Stelle für die Entwicklung und Umsetzung der Strategie gibt und das bisherige Engagement innerhalb der Abteilung eher vom persönlichen Interesse der bisherigen Mitarbeiter*innen abhing. Daher wurden bestimmte, in der Strategie vorgesehene Maßnahmen nicht umgesetzt, aber einige von ihnen wurden dennoch vorangetrieben. Die Initiative "RegioLog" beispielsweise kann, auch wenn sie nicht direkt damit verbunden ist, als implizites Ergebnis der Strategie angesehen werden.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://ernaehrungsrat-wien.at/2019/10/13/entwicklung-der-ernaehrungsstrategie-fuer-die-stadt-wien/



ÖSTERREICH

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Zukunft Landwirtschaft Burgenland

START-/ ENDDATUM	2017-2025
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Bundesland Burgenland
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Landesregierung des Burgenlandes
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Im Jahr 2017 wurde im und für das österreichische Bundesland Burgenland die Initiative <i>Zukunft Landwirtschaft</i> gestartet. Die in der Initiative genannten Ziele sollen bis 2025 umgesetzt werden. Die Initiative zielt darauf ab, alternative Strategien für die Landwirtschaft jenseits eines Wachstumsparadigmas zu finden. Der Prozess wurde von der Landesrätin für Landwirtschaft in Auftrag gegeben und die Strategien wurden in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und unter Beteiligung von Bäuer*innen entwickelt.</p> <p>Die Politik ist eingebettet in das Landesentwicklungsprogramm, das vorsieht, dass die Land- und Forstwirtschaft regionaltypisch, multifunktional und nachhaltig erhalten und entwickelt werden muss. Insgesamt sind sechs strategische Entwicklungsfelder enthalten: (1) Ökologischer Landbau, Landschafts- und Naturschutz; (2) Kooperation, Kommunikation und Bildung; (3) Der Bauernhof als Lebens- und Arbeitsraum; (4) Agrarpolitik und Förderstrukturen; (5) Innovative Produkte und Dienstleistungen; (6) Innovative Verarbeitung und Vermarktung. Hauptziele der Politik sind die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, die Sicherstellung einer nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, Klimaschutz sowie eine ausgewogene räumliche Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinden.</p> <p>Im Rahmen der Workshopreihe "Landwirtschaft hat Zukunft" wurden mit mehr als 170 geladenen Teilnehmer*innen aus den beteiligten Forschungseinrichtungen, der Bundesregierung, der Landwirtschaftskammer sowie konventionell und ökologisch wirtschaftenden Bäuer*innen Perspektiven für die Landwirtschaft und Projekte entwickelt. Der Kick-off-Workshop eröffnete einen Diskurs über mögliche nachhaltige Strategien für kleine und mittlere Betriebe. Darüber hinaus fanden vier regionale Workshops und ein Frauenworkshop statt. Hier wurden Best-Practice-Beispiele erfolgreicher Projekte aus den Regionen gesammelt sowie innovative Ideen, Pläne und konkrete Projekte zur Umsetzung gesucht und diskutiert. Bislang wurde der Relaunch der "Dachmarke Burgenland", einem Label für Produkte regionaler Herkunft, initiiert.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.burgenland.at/fileadmin/user_upload/Downloads/Umwelt_und_Agrar/Agrar/Publikationen/Zukunft_Landwirtschaft_Strategiekonzept_Seiten.pdf



ÖSTERREICH

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Appetit auf Zukunft/Gutes

START-/ ENDDATUM	2014/2021 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Bundesland Oberösterreich
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Landesregierung von Oberösterreich & Bio Austria OÖ
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Das Projekt „<i>Appetit auf Zukunft</i>“ wurde im September 2014 gestartet. Ursprünglich wurde es vom Verband der Biobäuerinnen und Biobauern in Oberösterreich (Bio Austria OÖ) und der Landesrätin des Umweltressorts des Landes Oberösterreich initiiert, die das Projekt seither finanziert. Im Jahr 2021 wurde das Projekt als „<i>Appetit auf Gutes</i>“ neu aufgelegt und wird nun als Kooperation zwischen den beiden Initiatoren und dem Klimabündnis OÖ durchgeführt. Das Projekt fördert innovative Ideen, wie KonsumentInnen und ProduzentInnen sowie Gemeinden lokale Initiativen gründen können, die eine biologische, regionale und saisonale Versorgung mit Lebensmitteln gewährleisten.</p> <p>Das Herzstück von „<i>Appetit auf Gutes</i>“ ist ein Fonds, der dazu beiträgt, lokale Lebensmittelinitiativen in Oberösterreich in Gang zu bringen. Angefangen hat es mit der finanziellen Unterstützung für die Gründung von sechs Lebensmittelkooperativen und der finanziellen Unterstützung einer bereits bestehenden Lebensmittelkooperative. Seitdem hat das Projekt 32 verschiedene Initiativen finanziell unterstützt. Die meisten davon sind Lebensmittelkooperativen und Initiativen der solidarischen Landwirtschaft, aber auch eine Genossenschaft, ein Dorfladen mit einem Vorbestellungssystem und andere Initiativen haben davon profitiert. Darüber hinaus führen sie Workshops durch, organisieren Vernetzungstreffen mit und bieten individuelle Beratung und Fachinformationen über die Gründung und den Betrieb bestimmter Initiativen. Sie haben auch ein Handbuch über Lebensmittelkooperativen veröffentlicht.</p> <p>Im Allgemeinen arbeitet das Projekt eng und gleichberechtigt mit den Initiativen zusammen. Die sieben anfänglichen Lebensmittelkooperativen nahmen an einer Evaluierung teil, in deren Ergebnis die Schwerpunkte des Projekts festgelegt wurden. Entscheidungen über thematische Schwerpunkte des Projekts werden durch Umfragen und Meinungsrunden unterstützt, die über eine interne Messenger-Gruppe eingeholt werden. Insgesamt versteht sich das Projekt als ein Netzwerk zwischen Menschen, die sich mit der Produktion, der Bereitstellung und dem Konsum von Lebensmitteln in kleinem Maßstab beschäftigen.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.bio-austria.at/a/konsument/appetitaufgutes/



ÖSTERREICH

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Nah+versorgt

START-/ ENDDATUM	2022-fortlaufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Region Klostertal-Arlberg (Vorarlberg)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	REGIO Klostertal-Arlberg (Regionaler Planungsverband)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Nah+versorgt ist ein Projekt der REGIO Klostertal-Arlberg, das fünf Gemeinden zusammenführt. Es konzentriert sich auf drei Themen: (1) Lebensmittel und Nahversorgung, (2) Gemeinschaftsbildung in den Gemeinden und (3) Umwelt, Klima und soziales Umfeld. Ziel ist es, ein "regionales sektorales Entwicklungskonzept" zu erarbeiten, das als Leitfaden für die Umgestaltung der Region dient, um die Lebensqualität sowohl für die Einwohner*innen als auch für den Tourismus zu verbessern. Der Prozess soll bis 2024 abgeschlossen sein.</p> <p>In Bezug auf die Nahversorgung mit Lebensmitteln geht es darum, den aktuellen Stand der Versorgung in der Region zu analysieren und dabei die Bürgerinnen und Bürger der verschiedenen Gemeinden mit einzubeziehen. Ziel ist es daher, einen Überblick über die regionalen Lebensmittelanbieter zu erhalten und die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen zu ermitteln. In einer ersten Umfrage, die online und über eine lokale Zeitschrift durchgeführt wurde, zeigte sich, dass ein Mangel an regionalen Lebensmittelanbietern und Direktvermarktern zur Deckung des täglichen Bedarfs wahrgenommen wird. Die Stärkung und Erweiterung der regionalen Versorgungsmöglichkeiten wurde daher bereits als Ziel aufgenommen.</p> <p>Nah+versorgt wurde mit der Unterstützung der sogenannten <i>Zukunftswerkstatt</i> entwickelt. Dabei handelt es sich um eine geschlossene Gruppe aus fünf Vertreter*innen der Zivilgesellschaft aus den jeweiligen Kommunen, die sich regelmäßig mit dem Vorstand von REGIO treffen. Die Zukunftswerkstatt selbst soll unabhängig von politischen Gremien sein und wird von der REGIO koordiniert. Für die Zukunft ist geplant, Personen aus den Kommunen zu involvieren, die mit dem aktuellen Thema besser vertraut sind.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://klostertal-arlberg.at/themen/nah-versorgt



ÖSTERREICH

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Stadtentwicklungsgebiet RothNEUSiedl

START-/ ENDDATUM	2019 - 2030 (geplanter Baubeginn)
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Rothneusiedl (10. Wiener Gemeindebezirk)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Magistratsabteilung für Stadtteilplanung und Flächennutzung (MA21)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Das Gebiet Rothneusiedl mit einer Fläche von 124 Hektar wird ein neu entwickeltes Stadtviertel im Süden Wiens sein. Das Projekt ist als "Pionierprojekt" für die Stadtentwicklung in Bezug auf Klimaschutz und -mitigation sowie Bürgerbeteiligung angelegt. Im Jahr 2019 wird das sogenannte Strukturkonzept für Rothneusiedl entwickelt. Insgesamt zielt die Initiative auf einen ganzheitlichen Ansatz der Stadtentwicklung ab und ist als langfristiger, partizipativer Prozess bis zum geplanten Baubeginn im Jahr 2030 konzipiert.</p> <p>Das Strukturkonzept wurde 2021 fertiggestellt und umfasst eine 9-Punkte-Charta, die als Prozessleitfaden dient und ein breites Spektrum an Themen wie Grün- und Freiraumgestaltung, Energieversorgung und Regenwassermanagement behandelt. Es ist Teil eines umfassenderen Entwicklungsplans für den 10. Wiener Gemeindebezirk. Aufgrund der bäuerlichen Geschichte von Rothneusiedl wird die Landwirtschaft als das Erbe und die lokale Prägung des Gebiets verstanden. Die Förderung der urbanen Landwirtschaft sowie lokaler und innovativer Lebensmittelsysteme spielt daher in beiden Entwicklungskonzepten eine zentrale Rolle. Die gesetzten Ziele sollen integrativ eingebunden werden, so dass Synergieeffekte entstehen (z.B. die Produktion von Lebensmitteln findet in und auf Gebäuden sowie Freiräumen statt).</p> <p>Bei der Eröffnungsveranstaltung im Zukunftshof im März 2023, dem offiziellen Startpunkt der Bürgerbeteiligung nach der Erarbeitung des Strukturkonzepts, wurden rund 300 Personen nach ihren Wünschen und Meinungen zur Gestaltung und Umsetzung befragt. Rothneusiedl soll eine essbare Stadt werden und Märkte für lokale Produzent*innen und Bürger*innen sollen dazugehören. Der Zukunftshof, ein ehemaliger Biobauernhof, der in eine Genossenschaft umgewandelt wurde und jetzt als Nachbarschaftszentrum fungiert, in dem mehrere lokale Initiativen untergebracht sind, ist der zentrale Knotenpunkt, an dem soziale Interaktionen stattfinden, um den Wissensaustausch und eine gemeinschaftliche Lebensweise zu fördern. Die Bürgerbeteiligung ist teilweise über das Zukunftsteam institutionalisiert. Es besteht aus 14 zufällig ausgewählten Bürger*innen (unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht) und sieben Vertreter*innen aus Wissenschaft, Landwirtschaft, Zivilgesellschaft und Gemeinschaftsinitiativen. Das Team wird sich gemeinsam mit den ausgewählten Gewinnern eines offenen Wettbewerbs zur Entwicklung des lokalen Entwicklungsmodells intensiv mit der Stadtentwicklung von Rothneusiedl befassen, um lokales Fachwissen und Kenntnisse der lokalen Bedürfnisse einzubringen.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://rothneusiedl.wienwirdwow.at/



ÖSTERREICH

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Zukunft Essen

START-/ ENDDATUM	2023 – laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	5 Gemeinden im Bundesland Oberösterreich, 1 Gemeinde im Bundesland Kärnten
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Klima- und Energiemodellregion Mühlviertler Kernland (Oberösterreich) und der Bezirk Spittal in Kärnten, in Zusammenarbeit mit Zukunft Essen (Sitz in Kärnten)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Diese Initiative wurde im Rahmen des Projekts „Mir schmeckt's im Mühlviertel“ gestartet. Die teilnehmenden Gemeinden beauftragten Zukunft Essen mit der Koordination und Begleitung eines partizipativen Prozesses zur öffentlichen Beschaffung in Schulen (ähnlich wie bei kinder.kulinarik.weg.tirol). In einem ersten Schritt besuchte die Organisation Schulen in den verschiedenen Gemeinden, um Inputs zu diesem Thema zu geben, damit die Teilnehmer*innen herausfinden konnten, was die wichtigsten Bedürfnisse und Interessen sind, die als Maßnahmen verfolgt werden sollten. Einige potenzielle Ziele wurden von den Schulen bereits bei diesem Treffen festgelegt und einige Empfehlungen wurden von der Organisation entsprechend ihrer spezifischen Situation gegeben. Die formulierten Ziele können je nach dem Kontext der jeweiligen Schule variieren: Sie können die Schaffung der Möglichkeit eines Mittagessens in der Schule oder spezifischere Ideen wie einen bestimmten Anteil an biologischen oder regionalen Lebensmitteln beinhalten.</p> <p>In einem zweiten Schritt luden die Schulen alle Eltern, Kinder und Lehrer*innen ein, eine Umfrage auszufüllen. Einige der Hauptthemen drehten sich um die Infrastruktur oder die Preise für die Mahlzeiten und deren Finanzierung, da sie in einigen Gemeinden 7 Euro pro Tag kosten.</p> <p>Schließlich konnten die Schulen an einem organisierten Runden Tisch teilnehmen, der im Sommer 2023 stattfand. Schulleiter*innen, Pädagog*innen, Kinder, Köch*innen, Eltern, Lebensmittellieferant*innen und der Bürgermeister der Gemeinde trafen sich, um die für sie interessanten Themenschwerpunkte zu diskutieren und konkret drei Hauptziele zu beschließen, die der Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung gemeinsam umsetzen sollen. Im Laufe des Sommers wurden in allen sechs Gemeinden Runde Tische organisiert. Es gab auch die Möglichkeit eines schulübergreifenden Austauschs, bei dem Teilnehmer*innen aus allen Schulen gemeinsam über bestimmte Themen diskutieren konnten.</p> <p>Das Konsultationsverfahren wird Einblicke in drei ausgewählte Themen pro Gruppe liefern, die dann zwischen der Organisation und den Gemeinden diskutiert werden, um an ihrer Umsetzung zu arbeiten. Für die erste Phase der Bedarfsermittlung ist ein Zeitrahmen von etwa 1 bis 1,5 Jahren vorgesehen.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	Gutes Schulessen für alle! (zukunft-essen.at)



ÖSTERREICH

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Kinder.kulinarik.weg.tirol

START-/ ENDDATUM	2018 - 2023
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Bundesland Tirol
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Initiative wurde gestartet und wird gemeinsam von der <i>Agrarmarketing Tirol</i> , der <i>Pädagogischen Hochschule Tirol</i> , der Bildungsdirektion Tirol und der Tiroler Landesregierung durchgeführt.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der <i>kinder.kulinarik.weg.tirol</i> ist ein ganzheitlicher Leitfaden zur Unterstützung von Bildungseinrichtungen in Tirol bei der Bereitstellung gesunder, frischer, regionaler und nachhaltiger Lebensmittel als Teil einer breit angelegten Strategie zur Implementierung einer nachhaltigen Esskultur als ganzheitliches Thema in Tiroler Bildungseinrichtungen. Der Leitfaden ist in fünf Handlungsfelder (Grundlagen, Partizipation & Kommunikation, Organisation & Umsetzung, Essensatmosphäre und Ernährungsbildung) gegliedert und enthält für jedes Handlungsfeld eine Checkliste, um zu wissen, wie die aktuelle Situation der Einrichtung ist und wo Potenziale für eine Veränderung liegen. Der Leitfaden wurde erstmals im Jahr 2022 veröffentlicht.</p> <p>Die Initiative ist das Ergebnis eines Prozesses, an dem zwei weitere Initiativen beteiligt waren, die sich bereits mit der Verpflegung in Bildungseinrichtungen beschäftigt haben. Die Initiative "Gemeinsam essen in Tirols Bildungseinrichtungen" (2018-2021) wurde von der Pädagogischen Hochschule Tirol, dem Ernährungsrat Innsbruck und der Tiroler Gebietskrankenkasse initiiert. Sie arbeiteten mit vielen verschiedenen Personen aus dem gesamten Ernährungssystem zusammen, um eine Strategie zu erarbeiten, wie die Ernährungskultur im Bildungsbereich verändert werden kann. Ein zentraler Teil davon war die Status-quo-Analyse in den Einrichtungen, die in zehn Gemeinden (peripher bis zentral) durchgeführt wurde und Interviews mit den pädagogischen Leiter*innen und sogenannten "Betreuer*innen" aus der Gemeindeverwaltung für die Einrichtungen beinhaltete.</p> <p>Aus der Initiative entwickelte sich das Projekt "KIDchen" (2020-2023), aus dem auf Basis der Status-quo-Analyse die ersten Leitlinien entstanden. In zwei Pilotphasen wurden mehrere Einrichtungen in verschiedenen Kommunen im Prozess begleitet und partizipative Workshops mit allen relevanten Akteursgruppen (Küchenpersonal, Schulträger, Pädagog*innen, etc.) durchgeführt. Bis Juni 2023 waren rund 20 Bildungseinrichtungen beteiligt und nahmen Einfluss auf eine überarbeitete Version der <i>kinder.kulinarik.weg.tirol</i>, die 2023 veröffentlicht wurde.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.qualitaet.tirol/projekte/kinder-kulinarik-weg



ÖSTERREICH

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Bürger*innenrat Vorarlberg: Zukunft Landwirtschaft

START-/ ENDDATUM	2019
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Bundesland Vorarlberg
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Zivilgesellschaft (durch Petition)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der <i>Bürger*innenrat</i> ist eine verfassungsrechtlich verankerte Form der politischen Partizipation im Bundesland Vorarlberg, die einmal im Jahr stattfindet. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie Bürger*innenräte initiiert werden können. Der hier im Fokus stehende begann mit der Sammlung von 1.000 Unterschriften (Vorarlberg hat ~401.000 Einwohner) für eine Petition, die die Landesregierung verpflichtet, einen Bürger*innenrat einzurichten. Der Rat zur „Zukunft Landwirtschaft: Herausforderungen und Lösungen“ wurde 2019 strategisch vom Büro für Freiwilligenarbeit und Partizipation, das Teil der Bundesregierung ist, durchgeführt.</p> <p>Der Prozess begann mit der Einrichtung einer Beratungsgruppe (<i>Resonanzgruppe</i>), die sich aus Mitgliedern der öffentlichen Verwaltung mit Fachwissen im Bereich Landwirtschaft zusammensetzte. Die Gruppe begleitete die Diskussionen und Entscheidungen, die in den Sitzungen des Bürger*innenrats und den Bürger*innencafés getroffen wurden, um Synergien mit bestehenden Projekten zu finden und zusätzliches Fachwissen bereitzustellen. Es wurden drei Workshops in drei verschiedenen Regionen mit 32 Bauern und Bäuerinnen durchgeführt, die unterschiedliche Produktionsbereiche repräsentierten (groß-klein, ökologisch-konventionell usw.), um die Sichtweise der Bäuer*innen in die Sitzungen des Bürger*innenrats einfließen zu lassen. Unter Berücksichtigung sowohl der Sichtweisen der Bäuer*innen zu den wahrgenommenen Herausforderungen und der Zukunft der Landwirtschaft als auch der Analysen der Beratungsgruppe wurde der Bürger*innenrat selbst im Laufe von eineinhalb Tagen mit 17 zufällig ausgewählten Bürger*innenn abgehalten. Der Rat erarbeitete Empfehlungen und formulierte im Konsens eine Stellungnahme. Für ein weiteres Feedback zu den erarbeiteten Ergebnissen fanden drei offene Bürger*innencafés statt, an denen 270 Personen teilnahmen und ihre Sichtweise einbrachten. Schließlich traf sich die Beratungsgruppe erneut mit zwei Vertreter*innen des Bürger*innenbeirats, um die Synergien des Ergebnisses mit bestehenden Projekten und die Möglichkeiten der Umsetzung zu diskutieren.</p> <p>Aus diesem Prozess wurden zehn Schwerpunktbereiche mit Vorschlägen für konkrete Maßnahmen und Ziele abgeleitet. Die Schwerpunkte reichten von der Stärkung der Regionalität im Ernährungssystem bis zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bäuer*innen und Verbraucher*innen. Die Landesregierung ist verpflichtet, zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen, indem sie angibt, welche Maßnahmen bereits umgesetzt werden können und welche sie in Zukunft verfolgen will.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://vorarlberg.at/-/buergerrat-zukunft-landwirtschaft



ÖSTERREICH

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Ernährungsrat Wien

START-/ ENDDATUM	2018 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadt und Ballungsraum Wien
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Zivilgesellschaft
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der <i>Ernährungsrat Wien (ERW)</i> ist ein zivilgesellschaftlicher Verein, der sich aus rund 50 Personen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammensetzt. Er setzt sich für die Entwicklung eines ökologisch und sozial nachhaltigen Ernährungssystems für die Stadtregion Wien ein. Seine Vision lautet "Gutes Essen für alle" und umfasst ein Verständnis von Essen und Ernährung, das auf ökologischer Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit, Gemeinschaft und Vielfalt basiert. Der ERW ist in einen Koordinationskreis und vier Arbeitsgruppen sowie ein Plenum gegliedert und lädt gelegentlich zu thematischen Runden Tischen ein. Das Plenum ist offen für alle. Hier werden inhaltliche Diskussionen geführt, grundlegende Entscheidungen getroffen und die Sprecher*innen des ERW gewählt.</p> <p>Der Koordinationskreis besteht aus den vom Plenum gewählten Sprechern und den Delegierten der Arbeitsgruppen. Er koordiniert die Aktivitäten des ERW. Die Arbeitsgruppen befassen sich mit konkreten Themen, Projekten und Aufgaben. Sie werden für die Dauer eines Projektes gebildet und mit neuen Aufgaben betraut und je nach Bedarf aufgelöst oder langfristig weitergeführt. Zu den aktuellen Arbeitsgruppen gehören "Urbane Landwirtschaft und Raumplanung", "Öffentliche Lebensmittelbeschaffung", "Lebensmittelkompetenz und Bewusstseinsbildung" und "Upscaling und Koordination von nachhaltigen Lebensmittelnetzwerken". Der Runde Tisch bringt Akteure des Wiener Ernährungssystems zusammen. Die Veranstaltungen oder Treffen des Runden Tisches finden ad hoc statt. Einer der letzten runden Tische befasste sich mit nachhaltiger Gemeinschaftsverpflegung und wurde gemeinsam mit Die BioWirtInnen, einem Zusammenschluss österreichischer Praktiker*innen aus der Bio-Gastronomie, und mit anderen Personen aus der Gastronomie organisiert. Die Teilnahme am ERW ist für alle offen. Es vernetzt Menschen, Initiativen, Organisationen und Akteur*innen im gesamten Wiener Lebensmittelsystem, von der Primärproduktion von Lebensmitteln bis zur Entsorgung von Abfällen, und arbeitet dabei auch mit der Stadtverwaltung und politischen Akteur*innen zusammen.</p> <p>Die Zusammenarbeit erfolgt je nach Projekt in verschiedenen Formen. Für die Wiener Ernährungsstrategie beispielsweise lud der ERW gemeinsam mit der Stadt Wien ca. 100 Personen aus verschiedenen Bereichen des Ernährungssystems ein, um Feedback zum Strategieentwurf zu geben. Andere Kooperationen, wie das <i>WeltTellerFeld</i> mit der <i>kleinen Stadtfarm</i> und Brot für die Welt Österreich, haben eine klare Partnerschaftsstruktur, bei der jede*r Partner*in für eine bestimmte Komponente des Projekts verantwortlich ist. Viele andere Kooperationen finden auf Ad-hoc-Basis für Veranstaltungen oder kurzfristige Kampagnen statt.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://ernaehrungsrat-wien.at/



ÖSTERREICH

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

RegioLog

START-/ ENDDATUM	2023 - 2024 (Pilotprojekt)
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadtgebiet von Wien
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Ernährungsrat Wien (ERW) & Magistratsabteilung für Umweltschutz (MA22)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Initiative "RegioLog", die für regionale Logistik steht, startete ihre Pilotphase im Januar 2023 und wird bis Mitte 2024 andauern. Ihr Ziel ist es, ein neues Logistiknetzwerk zu entwickeln, das den Transport kleinerer Mengen von Produkten kleiner Lebensmittelproduzent*innen aus dem Großraum Wien in die Stadt erleichtern soll. Eine Reihe von Bauernläden, Lebensmittelkooperativen sowie alternative Supermärkte sollen die Produkte erhalten. Die Pilotphase wird von der Stadt Wien finanziert und vom ERW gemeinsam mit der Magistratsabteilung 22 für Umweltschutz verwaltet.</p> <p>Heute transportieren kleinere Lieferant*innen ihre Waren selbst und haben daher oft leeren Platz, der potenziell mit Waren von anderen Erzeuger*innen gefüllt werden könnte. Mit dem (Pilot-)Projekt sollen innovative Logistikmethoden eingeführt werden, die das Potenzial haben, das Angebot von Kleinbäuer*innen zu erhöhen und gleichzeitig die Anzahl der Fahrzeuge für den Warentransport zu verringern. Es wird eine Koordinierungsplattform eingerichtet, auf der Erzeuger*innen, Liefer- und Transporteinheiten sowie Verkaufsstellen miteinander verbunden sind und Informationen austauschen können. Auf diese Weise soll der Informationsfluss über die Menge und den Standort der verfügbaren Erzeugnisse sowie über deren Bestimmungsort erleichtert und konsolidiert werden. So kann die Koordinierung zwischen den Akteur*innen verbessert werden, was zu einer Verringerung des Arbeitsaufwands für alle Beteiligten führt.</p> <p>Die Initiative sucht derzeit fünf bis zehn bereits bestehende Verkaufsstellen, zwei bis vier Lebensmittelkooperativen und etwa 40 bis 80 ihrer Lieferant*innen, die bereit sind, an dem Pilotprojekt teilzunehmen. Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU Wien) wird den Prozess durch wissenschaftliche Analysen und Optimierungsansätze begleiten. Ergebnisse und Schlussfolgerungen werden für 2024 erwartet.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	



BELGIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Gent en Garde Ernährungsstrategie

START-/ ENDDATUM	2009
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Gent, Flandern
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	<p>Im Januar 2009 war Gent die erste Stadt in Flandern, die den Konvent der Bürgermeister*innen unterzeichnete, eine Initiative, die lokale Behörden ermutigen soll, sich gegen den Klimawandel zu engagieren. Das Rathaus verpflichtete sich, das Lebensmittelsystem nachhaltiger zu gestalten und Gent bis 2050 zu einer klimaneutralen Stadt zu machen. Auf der Mailänder Expo 2015 schloss sich Gent mehr als hundert Städten aus der ganzen Welt an und unterzeichnete den Urban Food Policy Pact. Im Rahmen dieser Initiative verpflichtete sich die Stadt, eine nachhaltige lokale Lebensmittelpolitik in ihrem städtischen Umfeld zu entwickeln.</p>
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Strategie "Gent en Garde" zielt auf die Produktionsseite ab, indem sie eine kürzere, besser sichtbare Lebensmittelkette fördert. Die Politik zielt darauf ab, die Zwischenhändler zwischen Erzeuger*innen und Verbraucher*innen so weit wie möglich auszuschalten, um faire und effiziente Lebensmittelketten zu schaffen, die es den Verbraucher*innen ermöglichen, sich ein Bild vom tatsächlichen Wert ihrer Lebensmittel zu machen. Außerdem wird versucht, mehr Raum für die Landwirtschaft in der Stadt und in der Umgebung zu schaffen. Dennoch scheint es eine große Kluft zwischen Stadt und Land zu geben, denn der Schwerpunkt liegt auf der Versorgung der städtischen Verbraucher*innen mit Lebensmitteln, die wenig Emissionen verursachen.</p> <p>Die Strategie umfasst fünf Ziele, die in 21 konkrete operative Ziele umgesetzt wurden:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Kurze Versorgungsketten: Förderung lokaler Märkte; Ermutigung von Restaurants und Catering-Unternehmen, lokale Produkte anzubieten; Logistik und Koordination der Marktteilnehmer*innen; Verbesserung der Synergien zwischen Angebot und Nachfrage nach landwirtschaftlichen Flächen.2. Nachhaltigere Lebensmittelproduktion und nachhaltigerer Lebensmittelkonsum (ökologischer Landbau als Inspiration, kein ausdrücklicher Bezug zur Agrarökologie); pflanzliche Ernährung, öffentliche Beschaffung als Hebel.3. Die Schaffung eines größeren sozialen Mehrwerts für Lebensmitteliniciativen.4. Reduzierung der Lebensmittelverschwendung: Box für Speisereste; Lebensmittelhilfe; Bildung.5. Wiederverwendung von Lebensmittelabfällen als Rohstoffe, Schaffung neuer Geschäftsmöglichkeiten. <p>Die Strategie zielt auf die Schaffung von Flächen für die professionelle Landwirtschaft sowie von Flächen für die individuelle Lebensmittelproduktion für den privaten Gebrauch ab. Sie erleichtert die Anlage von Gemüsegärten in der Nachbarschaft sowie von Gemeinschafts- und privaten Gemeinschaftsgärten. Urbane Gärten werden als Erholungsraum, aber auch als Möglichkeit zur Schaffung von Knotenpunkten als neues Geschäftsmodell gesehen.</p> <p>Gent en Garde verfügt über ein Online-Forum (Teil von Ghent Climate City), in dem die Bürger*innen ihre Ideen, Bedürfnisse und Sorgen in Bezug auf die Ernährung in der Stadt mitteilen, verschiedenen Gruppen beitreten, Ratschläge für die Gartenarbeit einholen können usw.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://stad.gent/en/city-governance-organisation/city-policy/ghents-climate-actions/sustainable-food



BELGIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Morgen Essen Strategie Wallonien

START-/ ENDDATUM	2018
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Region Wallonien
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die wallonische Regionalregierung brachte zwischen 2017 und 2018 mehr als 1.200 Akteure der Lebensmittelsysteme in Konferenzen für nachhaltige Ernährung in ganz Wallonien zusammen, um eine regionale Lebensmittelstrategie zu entwickeln. Die Strategie "Manger Demain" wurde 2018 von der wallonischen Regierung und 2019 vom wallonischen Parlament angenommen.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Strategie "Manger Demain" stellt eine globale Vision, eine Arbeitsmethodik, Governance-Maßnahmen, eine gemeinsame Identität und eine vorrangige thematische Achse vor, um Kohärenz und Effizienz bei den Bemühungen der Region Wallonien um den Übergang zu einem nachhaltigen Ernährungssystem zu gewährleisten. Sie integriert die Grundsätze des Rechts auf Nahrung.</p> <p>Ziel der Strategie ist es, einen horizontalen Rahmen zu schaffen, innerhalb dessen lokale und regionale Initiativen platziert, koordiniert und entwickelt werden können. Zu diesem Zweck wird ein Raum für den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren, einschließlich der politischen Akteure, im Rahmen des Wallonischen Kollegs für nachhaltige Ernährung gefördert, das wiederum ein Netzwerk kommunaler Räte für Lebensmittelpolitik im gesamten Gebiet umfasst.</p> <p>Die Strategie "Manger Demain" verfolgt einen systemischen Ansatz und erkennt an, dass die Zuständigkeiten für Ernährungssysteme auf verschiedene Ministerien und Verwaltungsebenen verteilt sind. Sie steht unter der Leitung des Ministers für Umwelt und ökologische Umstellung, soll aber in alle anderen betroffenen Ministerien, einschließlich Landwirtschaft, Gesundheit, Soziales, Beschäftigung, Wirtschaft und Bildung, integriert werden.</p> <p>Die Strategie umfasst fünf verschiedene strategische Ziele:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Sicherstellung der Verfügbarkeit von und des Zugangs zu Lebensmitteln für alle im Rahmen eines nachhaltigen Lebensmittelsystems;2. Beitrag zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Bürger*innen;3. Schaffung von sozioökonomischem Wohlstand;4. die Umwelt zu erhalten; und5. Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten über nachhaltige Lebensmittelsysteme. <p>Die Strategie ist in einem Dekret festgelegt, aber die Maßnahmen, die durch die Strategie unterstützt werden, sind freiwillig.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.mangerdemain.be/



BELGIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Transversales Strategisches Programm Namur

START-/ ENDDATUM	2019 - 2024
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Namur (Stadt in der Region Wallonien)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Das Programm wurde vom Stadtrat angenommen.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Das transversale Strategieprogramm von Namur legt die politischen und strategischen Prioritäten der Stadt fest und gibt die Richtung für die Umgestaltung der Lebensmittelsysteme im Rahmen des Ziels des ökologischen Übergangs vor.</p> <p>Es wurden fünf allgemeine Ziele festgelegt:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Unterstützung der Umstellung der Lebensmittelsysteme vom Standpunkt des Verbrauchs aus;2. Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen und Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion in dem Gebiet;3. Unterstützung des Übergangs auf der Angebotsseite;4. die Entwicklung des nachhaltigen Lebensmitteleinzelhandels zu unterstützen; und5. Unterstützung des Sektors der lokalen/ökologischen Lebensmittelverarbeitung. <p>Verschiedene Akteure der Lebensmittelsysteme sind aufgerufen, das Programm umzusetzen und sich in partizipativen Räumen mit dem Ernährungsrat Namur zu engagieren. Auf der Grundlage einer vorangegangenen Gebietsdiagnose versucht die Strategie, Verbindungen herzustellen und bestehende Bemühungen der Stadtverwaltung zu verstärken (z. B. Übergang zu gesunden und nachhaltigen Mahlzeiten in den städtischen Schulen; Bereitstellung von Land für nachhaltige Projekte). Die Strategie ist handlungsorientiert und stützt sich auf lokale politische Zuständigkeiten.</p> <p>Die Strategie zielt darauf ab, eine lokale, ökologische und umweltfreundliche Produktion für die lokale Lebensmittelbeschaffung zu entwickeln. Konkret bedeutet dies:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bereitstellung von landwirtschaftlichen Flächen für ökologische Erzeuger*innen oder solche, die sich in der Umstellung befinden;• Erwerb eines großen Lagerraums für die Zentralisierung, Lagerung und Verarbeitung (Reinigung, Verpackung usw.) der Ernten. Erleichterung der Vertriebslogistik; und• Entwicklung einer Plattform, sowohl physisch als auch virtuell, die es den lokalen Behörden ermöglicht, ihre Bestellungen aufzugeben und den Erzeuger*innen, ihre Bestände zu verkaufen.
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.namur.be/fr/ma-ville/administration/programme-strategique-transversal



BELGIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Brüssel Gutes Essen Strategie 2

START/END DATE	2022-2030
LOCATION AND GEOGRAPHICAL SCOPE	Hauptstadtregion Brüssel
WHO INITIATED THE POLICY	Der Ko-Konstruktionsprozess für die Strategie wurde von Brüssel Umwelt in Zusammenarbeit mit Brüssel Wirtschaft Beschäftigung (Landwirtschaftsabteilung) geleitet. Sie wurde in Synergie mit der Regionalen Strategie für den wirtschaftlichen Übergang (SRTE) sowie mit dem Regionalen Plan für Soziales und Gesundheit (PSSI - Brussels Takes Care) entwickelt. Der Ko-Konstruktionsprozess stützte sich hauptsächlich auf die Arbeit des örtlichen Ernährungsrats und zahlreicher Arbeits- und Expert*innengruppen.
BRIEF PRESENTATION OF THE POLICY	<p>In einem ersten Schritt wurde eine Diagnose des sozio-ökologischen Kontexts in der Hauptstadtregion Brüssel erstellt, um eine gemeinsame Vision für ein nachhaltiges Lebensmittelsystem bis 2035 zu entwickeln. Die Good-Food-Strategie 2016-2020 (Vorläufer) wurde in Zusammenarbeit mit rund hundert Schlüsselakteuren des Brüsseler Lebensmittelsystems (Verbände, lokale Behörden, Lebensmittelverarbeiter*innen, Händler*innen usw.) entwickelt. Diese Strategie wurde später überarbeitet und gestärkt (Good Food Strategy 2), nach einem einjährigen partizipativen Prozess, an dem rund 300 Akteure des Lebensmittelsystems beteiligt waren.</p> <p>Die Strategie verfolgt einen systemischen Ansatz für die Transformation, der einen auf Rechten basierenden Ansatz und die PANTHER-Prinzipien integriert, um sicherzustellen, dass alle Brüsseler Bürger*innen Zugang zu angemessenen Lebensmitteln haben und gleichzeitig ein faires Einkommen für die Erzeuger*innen gewährleistet ist. Die Strategie behandelt Lebensmittel als eine Angelegenheit von öffentlichem Interesse und stellt fünf Aktionssäulen auf, die sowohl auf die Produktions- als auch auf die Verbrauchsseite des Lebensmittelsystems abzielen, um ökologische, soziale und gesundheitliche Ziele zu erreichen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und Agrochemikalien zu verringern. Sie fördert den Übergang zu einer pflanzenbasierten Ernährung und zu lokalen, kurzen Lebensmittelkreisläufen, die die Agrarökologie fördern. Zu diesem Zweck sieht sie die Entwicklung von logistischen Knotenpunkten vor und fördert soziale und technologische Innovationen.</p>
MORE INFORMATION	https://goodfood.brussels/fr



BELGIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Gent en Garde Ernährungsrat

START/END DATE	2013
LOCATION AND GEOGRAPHICAL SCOPE	Gent, Flandern
WHO INITIATED THE POLICY	Die aus einer rot-grünen Koalition bestehende lokale Regierung beschloss, im Zusammenhang mit der Lebensmittelstrategie von <i>Gent en Garde</i> einen Rat für Ernährungspolitik zu gründen, in dem lokale Beamte, Wissenschaftler*innen, Bäuer*innen und Organisationen der Zivilgesellschaft zusammenkommen sollten, um einige der dringendsten Probleme des lokalen Lebensmittelsystems anzugehen.
BRIEF PRESENTATION OF THE POLICY	<p>Der Rat für Ernährungspolitik von <i>Gent en Garde</i> besteht aus etwa 25 Mitgliedern und dient als Plattform für Diskussionen und Empfehlungen in Bezug auf lebensmittelbezogene Projekte und nachhaltige Lebensmittelproduktion und -konsum.</p> <p>Als Teil des Netzwerks "Food Smart Cities for Development" erhielt die Regierung von Gent europäische Mittel zur Einrichtung des Rates. Die Stadtverwaltung organisierte gezielte Konsultationen und ein internationales Seminar, um die Einrichtung des Beratungsgremiums vorzubereiten.</p> <p>Während die Strategie von <i>Gent en Garde</i> das Recht auf Nahrung und Ernährungssouveränität ausdrücklich anerkennt, verfügt der Rat für Ernährungspolitik nicht über die Mittel oder das Mandat, verbindliche politische Ziele zu entwickeln. Er ist vielmehr ein projektorientierter Raum, der dazu dient, Akteure zu vernetzen und Wissen auszutauschen, um Nachhaltigkeitsziele in städtischen Lebensmittelsystemen nach einem Business-as-usual-Ansatz voranzutreiben.</p> <p>Zunächst wurde innerhalb des Rates für Ernährungspolitik ein Kernteam gebildet, das die strategischen Ziele in konkrete Maßnahmen umsetzen sollte, um lokale Märkte zu fördern und Restaurants und Catering-Unternehmen dazu zu bewegen, lokale Produkte in ihre Speisekarten aufzunehmen. Außerdem sollte eine Plattform zur Förderung und Koordinierung der verschiedenen Akteure geschaffen werden.</p> <p>Durch seine Handlungsorientierung hat der politische Rat von Gent Anerkennung und Legitimität für die Erörterung der strategischen Vision der Stadt für nachhaltige Lebensmittelsysteme erlangt.</p> <p>Der politische Rat verfolgt bei der Beteiligung einen "Multi-Stakeholder"-Ansatz, bei dem nicht zwischen verschiedenen Arten von Akteuren unterschieden wird ("Alle relevanten Interessengruppen müssen einbezogen werden, von den Einwohner*innen der Stadt als Bürger*innen und Verbraucher*innen bis hin zu Verbänden, Händler*innen und Unternehmen, städtischen Diensten, Produzent*innen usw."). Die Teilnahme erfolgt auf Einladung ausgewählter Organisationen, was eine breitere Beteiligung der Zivilgesellschaft einschränkt. Auch bei den Kapazitäten des Engagements gibt es Unterschiede zwischen Organisationen mit bezahlten Mitarbeiter*innen und solchen, die von Freiwilligen geleitet werden. Nichtsdestotrotz hat sich der Rat zu einem wichtigen Ort entwickelt, an dem Vertrauen aufgebaut wird, um mit der Regierung zusammenzuarbeiten und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.</p>



BELGIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Wallonischer Rat für Nachhaltige Ernährung (*Collège Wallon de l'Alimentation durable*)

START-/ ENDDATUM	2020
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Region Wallonien
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Im Rahmen der Erklärung zur Regionalpolitik 2019–2024 (DPR) und der Strategie "Manger Demain" hat sich die wallonische Regierung verpflichtet, den Übergang zu einem nachhaltigen Lebensmittelsystem zu beschleunigen, wozu auch die Einrichtung des Wallonischen Kollegs für nachhaltige Lebensmittel (CwAD) gehört.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der regionale Rat für Lebensmittelpolitik (FPC) des Wallonischen Kollegs wurde eingerichtet, um Fragen zu erörtern, die die verschiedenen Akteure des Lebensmittelsystems betreffen, und um die Partnerschaft zur Beschleunigung des Übergangs anzuregen.</p> <p>Nach einem Aufruf zur Einreichung von Bewerbungen für den regionalen FPC hat die Regierung unter der Aufsicht des Ministers für nachhaltige Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem Vizepräsidenten und Minister für Landwirtschaft sowie dem Vizepräsidenten und Minister für Beschäftigung am 15. Oktober 2020 die 40 Mitglieder des Wallonischen Kollegs für nachhaltige Ernährung (CWAD) ernannt.</p> <p>Die Aufgabe des CwAD ist es:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bewertung der Umsetzung der Manger-Demain-Strategie, Unterbreitung von Vorschlägen zur Verbesserung und ggf. Änderung;• Ermöglichung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs zwischen den Akteuren des Lebensmittelsystems und Abgabe von Stellungnahmen; und• als Koordinierungsstruktur für die Umsetzung der regionalen Lebensmittelstrategie im gesamten Gebiet dienen. <p>Der FPC setzt sich aus Akteuren des Lebensmittelsystems (Produktion, Verarbeitung, Vertrieb, Catering, Verbrauch) sowie aus Organisationen aus den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Abfallwirtschaft, Bildung, Forschung und soziale Maßnahmen zusammen.</p> <p>Inspiziert von den Grundsätzen der Food Democracy zielt dieser FPC darauf ab, Räume für die Ko-Konstruktion der Lebensmittelpolitik auf den verschiedenen territorialen Ebenen zu schaffen und dabei alle Akteure des Lebensmittelsystems zu vertreten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Herstellung von Verbindungen zur Einrichtung eines Lebensmittelausschusses im wallonischen Parlament;• Ermutigung und Ausstattung der Bürger*innen zur Beteiligung auf verschiedenen territorialen Ebenen;• Förderung von Kooperations- und Zusammenarbeitsmodellen innerhalb und zwischen den verschiedenen Sektoren;• Identifizierung, Koordinierung und Stärkung der Vernetzungsinitiativen der verschiedenen Akteure des wallonischen Lebensmittelsystems; und• Förderung konkreter wirtschaftlicher Projekte und Partnerschaften zwischen den Akteuren des wallonischen Lebensmittelsystems.
WEITERE INFORMATIONEN	https://developpementdurable.wallonie.be/thematiques/alimentation-durable/participons-transition/college-wallon-alimentation-durable



BELGIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Ernährungsrat Antwerpen (*Antwerpse Voedselraad*)

START-/ ENDDATUM	2019
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Antwerpen (Region Flandern)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Zivilgesellschaft (hauptsächlich zivilgesellschaftliche Organisationen und aktivistische Forscher*innen)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Antwerpen ist eine Hafenstadt mit einem überwiegend Mitte-Rechts-Stadtrat, der der städtischen Lebensmittelpolitik in seiner politischen Agenda nicht viel Beachtung schenkt. Der Antwerpener Rat für Lebensmittelpolitik (FPC), der sich von der Idee der Lebensmittel als Gemeingut leiten lässt, zielt hauptsächlich darauf ab, die Entwicklung der städtischen Lebensmittelpolitik zu beeinflussen und gleichzeitig die Verbindungen zwischen Stadt und Land zu stärken, indem er die Erzeuger*innen mit den städtischen Verbraucher*innen verbindet.</p> <p>Der FPC hat keine formale Struktur; er steht allen offen, die sich beteiligen möchten. Das Ziel des Rates ist eine ausgewogene Vertretung von zivilgesellschaftlichen, öffentlichen und privaten Akteuren, aber de facto sind die meisten Akteure mit gemeinnützigen, nichtstaatlichen oder sozialen Organisationen verbunden. Entscheidungen werden im Konsent getroffen.</p> <p>Der FPC in der flämischen Stadt Antwerpen ist die einzige bürger*innen-geführte Initiative in Belgien. Dieser Rat verfolgt einen Bottom-up-Ansatz, der einen radikalen Paradigmenwechsel von Lebensmitteln als Ware, wie sie in anderen flämischen agrar- und ernährungspolitischen Räumen verstanden wird, zu Lebensmitteln als Gemeingut vorschlägt. In Verbindung mit dem Food-Commons-Modell sind daher neue Organisations- und Governance-Strukturen erforderlich, die sich an einem stärker kooperativen Lebensmittelsystem orientieren, das eine größere Rechenschaftspflicht und einen größeren öffentlichen Nutzen sowie Gleichheit und Fairness für alle Beteiligten gewährleistet.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.facebook.com/groups/2046834312288694



BELGIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Namur Agrar- und Ernährungsrat
(*Conseil agroalimentaire durable namurois - CADNamurois*)

START-/ ENDDATUM	2020
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Namur (Stadt in der Region Wallonien)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Agrar- und Ernährungsrat Namur wurde im Rahmen eines von der Regierung geleiteten Prozesses eingerichtet, der die Beteiligung der Einwohner*innen und der Akteure des Lebensmittelsystems fördert.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der Agrar- und Ernährungsrat Namur (CADNamurois) wurde als Raum für eine partizipative Politikentwicklung geschaffen. Er wird hauptsächlich von Akteuren des privaten Sektors der Lebensmittelsysteme gebildet, darunter Erzeuger*innen, Einzelhändler*innen, Verteiler*innen und Restaurants. Weitere Beteiligte sind Verbraucher*innen, Behörden, NRO, Lehrer*innen und Forscher*innen.</p> <p>Die Mitglieder des CADNamurois entscheiden im Plenum über die Themen entsprechend den auf regionaler Ebene festgelegten Prioritäten und bilden verschiedene Arbeitsgruppen, die sich mit diesen Themen befassen. Die in den Arbeitsgruppen gefassten Beschlüsse werden dem Plenum vorgelegt und, sofern sie angenommen werden, als Empfehlungen an die öffentliche Verwaltung weitergeleitet.</p> <p>Nach zweijährigem Bestehen ist das Interesse verschiedener Schlüsselakteure (öffentliche Beschaffer*innen von Gemeinschaftsküchen, Erwachsenenbildner*innen, die sich für nachhaltige Lebensmittel interessieren, usw.) an einer Mitgliedschaft im Rat gestiegen.</p> <p>Das CADNamurois ist Teil des regionalen Netzwerks der Ernährungsräte für die Umsetzung der wallonischen Ernährungsstrategie Manger Demain, die als Rahmen für die Festlegung politischer Ziele dient.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.namur.be/fr/ma-ville/changements-climatiques/climat-energie-et-alimentation-durable/alimentation-durable/cadnamurois



BELGIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Good Food Policy Council

START-/ ENDDATUM	2020
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Hauptstadtregion Brüssel
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Brüsseler Regierung im Rahmen der Gutes Essen Strategie 2
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der Rat für gute Lebensmittelpolitik ist eine Multi-Akteurs-Plattform, die eingerichtet wurde, um die Umsetzung der Strategie für gute Lebensmittel 2 sowie deren Überarbeitung und Überwachung sicherzustellen. Er gewährleistet die Verbindung zwischen den strategischen Maßnahmen und die Kohärenz zwischen den einzelnen Politikbereichen. Sie setzt sich zusammen aus (a) regionalen Regierungsbehörden aus verschiedenen zuständigen Kabinetten und Verwaltungen, (b) neuen aufstrebenden Akteuren und (c) traditionellen Akteuren des Lebensmittelsystems. Die insgesamt 24 Mitglieder sind gleichmäßig auf diese drei Gruppen verteilt.</p> <p>Der Rat dient als beratendes Gremium, das zustimmende Stellungnahmen zu agrar- und ernährungsbezogenen Maßnahmen für die Region Brüssel im Einklang mit den strategischen Zielen der Good Food Strategy 2 abgibt. Er arbeitet Hand in Hand mit dem Koordinierungsausschuss der Strategie und in Verbindung mit den thematischen Zentren für die Umsetzung der fünf verschiedenen Säulen der Strategie.</p> <p>Zwischen dem Rat und dem Koordinierungsausschuss findet ein gegenseitiger Informationsfluss mit regelmäßigen Treffen statt. Um bewährte Verfahren und Wissen auszutauschen, trifft sich der Rat mit anderen Gemeinderäten in der Region Brüssel-Hauptstadt, aber auch in Wallonien und Flandern, und lädt auf Anfrage auch externe Expert*innen ein. Der Rat profitiert von einem externen, unparteiischen Vermittler, der die Interessen verwalten kann, sowie von einem dynamischen und gut ausgestatteten Sekretariat.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	



DEUTSCHLAND

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Bio-Stadt Nürnberg

START-/ ENDDATUM	2003
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadt Nürnberg
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Stadtrat zusammen mit dem Biosektor der Stadt.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Nürnberg wurde im Jahr 2003 durch einen Stadtratsbeschluss zu einer der ersten Bio-Städte. Ziel ist es, den Anteil an Bio-Lebensmitteln zu erhöhen und den ökologischen Landbau in der Stadt und der Region zu fördern. Schulen, Kindertagesstätten und andere öffentliche Einrichtungen haben inzwischen einen hohen Anteil an Bio-Lebensmitteln erreicht: 2022 lag er bei 50 % für Schulen und 75 % für Kindertagesstätten. Die Zahl der Biobetriebe ist alle fünf Jahre um 25 % gestiegen; Ende 2020 wurden 12 % der Flächen ökologisch bewirtschaftet.</p> <p>Die Stadt, die sich als Bio-Metropole und Ökomodell versteht, will bis 2026 den Anteil der Bio-Lebensmittel in Kindertagesstätten auf 90 %, in Schulen auf 75 % und in städtischen Einrichtungen und Veranstaltungen auf 50 % weiter erhöhen. Außerdem soll der Anteil des ökologischen Landbaus im Stadtgebiet auf 25 % steigen. Die Tatsache, dass Nürnberg die BIOFACH, die Weltleitmesse für Bioprodukte, beherbergt, verstärkt das Gefühl der Verpflichtung der Stadtverwaltung, vor Ort zu handeln. Die Stadt ist Geschäftsführerin des Deutschen Bio-Städte-Netzwerks und Vorbild für andere Kommunen, Gründungsmitglied des Organic Cities Network Europe und zusammen mit dem Landkreis Nürnberg und Roth eine der Ökomodellregionen Bayerns.</p> <p>Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Verwaltung, die das Bio-Metropolis-Projekt betreut, und den örtlichen Bio-Unternehmen und -Verbänden. Die Erzeuger*innen von Bio-Lebensmitteln waren von Anfang an beteiligt, die meisten von ihnen sind Kleinbetriebe und fast ausschließlich Familienunternehmen. Auch Bäckereien und andere Verarbeitungs- und Vermarktungsbetriebe sowie Handwerksbetriebe und Restaurants sind beteiligt.</p> <p>Unter dem Dach der Bio-Metropole Nürnberg laufen zahlreiche Projekte, darunter SchoolFood-4Change und Ausbildungsprojekte, solidarische Landwirtschaft oder zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung. Jährlich werden viele Veranstaltungen organisiert, insbesondere im Bildungsbe-reich durch die Aktion "Bildung. Ökologischer Landbau. Ernährung." organisiert.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.die-biometropole.de/



DEUTSCHLAND

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Regionales produktspezifisches Flächenmanagement in Stadt-Umland-Partnerschaften am Beispiel der Metropolregion Nürnberg - ReProLa

START-/ ENDDATUM	2018-2023
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Metropolregion Nürnberg
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Das Projekt ReProLa hat seinen Ursprung in einem langjährigen Stadt-Land-Projekt <i>Original-Regional</i> zur Verbesserung der Vermarktung regionaler Produkte. Mit der Gründung der Metropolregion wurde das Projekt als Beispiel für die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe ausgebaut. Es ist eine Kooperation zwischen der Metropolregion Nürnberg (die aus mehreren kreisfreien Städten und Landkreisen besteht) und wissenschaftlichen Einrichtungen (Fraunhofer Institut, Universität Nürnberg-Erlangen, Forschungsgruppe Triesdorf).
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>ReProLa ist ein vom Bund gefördertes Projekt der Metropolregion Nürnberg. Es konzentriert sich auf zwei zentrale Säulen der Stadt-Land-Partnerschaft: die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und ein nachhaltiges regionales Flächenmanagement.</p> <p>Das Programm soll dazu beitragen, die Wertschöpfung und Wertschätzung regionaler Produkte zu stärken, die Vielfalt der Kulturlandschaft zu erhalten, den Erhalt landwirtschaftlicher Flächen zu sichern und den Anteil ökologischer Flächen zu erhöhen.</p> <p>Neben Projekten zur Förderung regionaler Produkte beschäftigt sich das Programm mit der Frage, wie der Verlust landwirtschaftlicher Flächen voranschreitet und wie er gestoppt werden kann. Allein in der Metropolregion Nürnberg werden jährlich 1400 Hektar landwirtschaftliche Flächen in andere Nutzungen umgewandelt, die meisten davon für den Ausbau von Siedlungs- und Verkehrsprojekten. Das Projekt stellt daher die Frage, wie die biologische Vielfalt und eine nachhaltige Landwirtschaft unter diesen sich verschlechternden Bedingungen erhalten werden können. Ausdrücklich zielt das Projekt auch darauf ab, "Ernährungssouveränität für die Bürger*innen" zu ermöglichen, damit die Bewohner*innen der Metropolregion einfachen Zugang zu frischen, regionalen und ökologischen Lebensmitteln haben.</p> <p>Das Projekt bindet Akteure aus Landwirtschafts- und Verbraucher*innenverbänden, Lebensmittelhandwerk, Erzeuger*innen-Verbraucher*innen-Genossenschaften, solidarischer Landwirtschaft, Klimaschutz, Bildung und Gastronomie auf Kreisebene und im Rahmen einer laufenden Konsultation für einen regionalen Bio-Aktionsplan ein.</p> <p>Aktuelle Projekte betreffen die Förderung der gemeinsamen Vermarktung von Streuobstsäften, die Entwicklung eines Leitfadens für Kommunen zur Flächennutzungsentwicklung, die Förderung der Verkehrskooperation zwischen kleinen und mittleren Unternehmen für die regionale Vermarktung, die Entwicklung eines regionalen Bio-Aktionsplans und einen Lehrpfad für das regionale Produkt Süßkirsche.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://reprola.de/



DEUTSCHLAND

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Ernährungsstrategie Baden-Württemberg

START-/ ENDDATUM	2018, überarbeitet 2022
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Land Baden Württemberg
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Ministerium für Ernährung, ländliche Angelegenheiten und Verbraucherschutz
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Lebensmittel und Ernährung stehen schon länger auf der Agenda der Landesregierung, allerdings hat die Bedeutung, die dem Thema gewidmet wird, in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Während in den 1980er Jahren zwei Personen mit dem Thema befasst waren, gibt es heute im Ministerium für Ernährung, ländlichen Raum und Verbraucherschutz eine eigenständige Abteilung für Markt und Lebensmittel/Ernährung mit rund 25 Mitarbeiter*innen. Eines der sechs Referate ist für die Umsetzung der Lebensmittel- und Ernährungsstrategie zuständig. Während der Schwerpunkt anfangs vor allem auf der Ernährung, insbesondere der Ernährung von Kindern, und der Gesundheit lag, die vor allem mit pädagogischen Mitteln angegangen werden sollte, hat sich diese Vision erweitert und umfasst nun auch umfassendere Fragen des sozialen Zugangs und der Verfügbarkeit von Lebensmitteln sowie in jüngerer Zeit auch Fragen der Umwelt und der biologischen Vielfalt. Die Frage, wie Lebensmittel produziert werden, ist stärker in den Mittelpunkt gerückt.</p> <p>Baden-Württemberg war das erste Bundesland, das 2018 eine Lebensmittel- und Ernährungsstrategie verabschiedet hat. Andere Bundesländer sind inzwischen gefolgt (z. B. Hessen, Niedersachsen). Die Strategie wurde 2022 überarbeitet mit dem Ziel, stärkere Akzente zu setzen, lokale Initiativen wie die Ernährungsräte besser zu vernetzen (und damit die Reichweite zu erhöhen) und einzelne Maßnahmen in strukturelle Veränderungen zu überführen. Die Strategie stützt sich auf neun Leitprinzipien, die prioritäre Handlungsfelder vorgeben. Sie wurde gemeinsam mit dem Bildungsministerium, dem Sozialministerium und dem Umweltministerium (auf Landesebene) entwickelt.</p> <p>Die zentralen Handlungsfelder sind Lebensmittel- und Ernährungserziehung, öffentliche Kantinen/Gemeinschaftsverpflegung (auch in Kindertagesstätten und Schulen), Lebensmittelverschwendung, Förderung der ökologischen Produktion (Öko-Aktionsplan und Öko-Modellregionen) und der Aufbau regionaler Wertschöpfungsstrukturen. Der Schwerpunkt liegt auf Bildungs- und Fördermaßnahmen (z.B. Vermarktung regionaler Produkte, Zertifizierungssysteme, öffentliches Beschaffungswesen) und weniger auf ordnungspolitischen Maßnahmen. Die überarbeitete Strategie legt besonderen Wert auf die Unterstützung lokaler Regierungsstrukturen (Gemeinden/Landkreise) und Initiativen, vor allem der Ernährungsräte. Fast eine Million Euro sind für diesen Zweck vorgesehen.</p> <p>Die Strategie setzt konkrete Ziele für die ökologische Erzeugung und die öffentliche Beschaffung. Die ökologische Erzeugung soll auf 30-40 % gesteigert werden, die Zahl der zertifizierten Kindertagesstätten (Kinderernährung) soll verdoppelt werden (von 500 auf 1000). In den staatlichen Kantinen soll der Anteil an regionalen Bio-Lebensmitteln auf 40 % und an regionalen Lebensmitteln auf 75 % erhöht werden. Mit letzterem will das Land eine Vorbildfunktion für andere Kantinen einnehmen. Ein wichtiger Erfolg ist die Aufnahme eines Kapitels über Lebensmittel mit Qualitätskriterien in die Vorschriften für das öffentliche Beschaffungswesen.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://landeszentrum-bw.de/site/pbs-bw-mlr-root/get/documents_E-1233390385/MLR.Ernaehrung/1-Landeszentrum/1.wir/2022-ernaehrungsstrategie-weiterentwicklung.pdf



DEUTSCHLAND

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Ernährungsstrategie Berlin

START-/ ENDDATUM	2020
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Berlin (Stadtstaat)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Ernährungsstrategie ist Teil der Koalitionsvereinbarung (2017), die unter breiter Beteiligung lokaler zivilgesellschaftlicher Initiativen, darunter auch des Ernährungsrats Berlin, vorangetrieben und entwickelt wurde.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Berlin ist eine der Städte, die das Thema Ernährung im deutschen Kontext schon früh auf die Tagesordnung gesetzt hat. Die Entwicklung einer nachhaltigen und regional ausgerichteten Ernährungsstrategie war Teil der Vereinbarung der (vorherigen) Regierungskoalition (2017) und genießt seitdem politische Unterstützung, wenn auch nicht als oberste Priorität. Im Jahr 2018 wurde die erste Stelle für Lebensmittel und Ernährung geschaffen (derzeit gibt es drei). Auf der Grundlage eines von der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung geleiteten Konsultationsprozesses, an dem die Zivilgesellschaft, der Privatsektor, die Wissenschaft und die lokale Verwaltung beteiligt waren, verabschiedete der Berliner Senat 2020 die erste Lebensmittel- und Ernährungsstrategie für das Land Berlin.</p> <p>Die Strategie wird als ein sich entwickelndes Dokument betrachtet¹ und ist um <u>acht Aktionsbereiche</u> herum aufgebaut, die über das Lebensmittelsystem hinausgehen. Sie legt mehrere allgemeine thematische Ziele fest, die weder zeitlich gebunden noch von Indikatoren oder einem Überwachungssystem begleitet sind. Die Ziele werden in ausgewählte Maßnahmen umgesetzt, die größtenteils durch eine Reihe von <u>Projekten</u> realisiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Ernährungserziehung und weniger auf der Produktionsseite. Ein zentrales Projekt ist die <u>Kantinen-Zukunft</u>, bei der das Kantinenpersonal darin geschult wird, nährstoffreichere (frische, biologische, regionale) Speisen zuzubereiten. Die Teilnahme ist freiwillig, ebenso wie das Ziel, den Anteil an Bio-Lebensmitteln auf 60 % zu erhöhen. Bio soll ein Auslöser sein, um auch den Anteil an Fertiggerichten in den Kantinen zu reduzieren (um die Kosten zu halten).</p> <p>Weitere Projekte sind die <u>Food Hubs</u> und der <u>Food Campus</u>, die beide in Kooperation mit dem Ernährungsrat Berlin durchgeführt werden. Insgesamt ist die Strategie vor allem ein Förderinstrument. Sie hat zwar viele interessante Initiativen und Pilotprojekte auf den Weg gebracht, aber nur wenige konkrete, in der öffentlichen Verwaltung oder Gesetzgebung verankerte Maßnahmen, die tiefgreifendere systemische Veränderungen bewirken könnten.</p> <p>Ein Bereich, in dem positive Fortschritte erzielt wurden, ist die Entwicklung von drei Stadtbezirksstrategien, an denen verschiedene Akteure aus den öffentlichen (Bezirks-)Verwaltungen beteiligt waren. Es gibt auch eine ressortübergreifende Initiative (Gesundheit, Bau- und Wohnungswesen, Integration, Arbeit und Soziales) mit dem Namen "Ernährungslotsen", die versucht, die Ernährungsstrategie in verschiedene Stadtteile zu bringen. Es besteht die Hoffnung, dass sich solche Pilotinitiativen zu dauerhafteren Strukturen entwickeln könnten.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.berlin.de/ernaehrungsstrategie/

¹ Das Strategiedokument (oder der Beschluss, mit dem die Strategie angenommen wird) ist nicht online zugänglich, sondern nur eine Website, auf der die Strategie vorgestellt wird.



DEUTSCHLAND

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Ernährungsstrategie Köln und Umgebung

START-/ ENDDATUM	2019
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Köln und Umgebung
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Ernährungsrat Köln in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Lebensmittel- und Ernährungsstrategie für Köln wurde in einem offenen partizipativen Prozess unter der Leitung des Ernährungsrat Köln entwickelt. Die Stadt hat von Anfang an politisches Engagement gezeigt und den Prozess durch ihr Umweltamt (wo Positionen zum Thema erarbeitet wurden) unterstützt und begleitet. Die endgültige Strategie wurde dann 2019 der Stadterordnetenversammlung vorgelegt und von dieser - ohne Änderungen - verabschiedet. Sie dient nun als Richtschnur bzw. politischer Leitfaden für alle Fragen rund um Lebensmittel und Ernährung.</p> <p>Die Strategie zielt auf eine grundlegende Umgestaltung des derzeitigen Ernährungssystems und die Schaffung eines fairen, widerstandsfähigen und ökologischen Ernährungssystems in der Stadt und im Umland ab. Alle Einwohner*innen der Stadt sollen sich gesund und regional ernähren können, wobei die bäuerliche Landwirtschaft im Umland erhalten bleiben soll. Sie legt Ziele und Leitlinien für das gesamte Lebensmittelsystem fest: vom Schutz landwirtschaftlicher Flächen und der Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft und der biologischen Vielfalt über die Unterstützung der handwerklichen Produktion, lokaler Märkte und alternativer Formen des Austauschs bis hin zur Gewährleistung des Zugangs zu lokalen, gesunden Lebensmitteln für benachteiligte Gruppen und in öffentlichen Kantinen, der Vermeidung von Lebensmittelabfällen usw. Die Umsetzung der Strategie wird als kollektive und gemeinschaftliche Anstrengung von politischen Entscheidungsträger*innenn/öffentlicher Verwaltung, Verbraucher*innen, Zivilgesellschaft und dem Privatsektor betrachtet.</p> <p>Die Umsetzung der Strategie ist in der Abteilung für Umwelterziehung und Biodiversität (im Amt für Umwelt und Verbraucherschutz) angesiedelt. Bislang gibt es keinen Gesamaktionsplan für die Umsetzung der Strategie, obwohl dies eine politische Forderung war. Allerdings werden derzeit zwei spezifischere Aktionspläne mit konkreten Maßnahmen zu zwei Unterthemen entwickelt: nachhaltige Kriterien für die Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen und der Aufbau regionaler Wertschöpfungsstrukturen. Beide zielen darauf ab, die lokale Produktion zu schützen und diese stärker auf Produkte auszurichten, die in der Region konsumiert werden können, und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Erzeuger die Möglichkeit haben, diese weiterzuverarbeiten und zu vermarkten.</p> <p>Weitere wichtige Aktionsbereiche sind die Entwicklung von Kriterien für die öffentliche Beschaffung (hin zu mehr biologischen und regionalen Lebensmitteln), Umwelterziehung in Bezug auf Lebensmittel und Ernährung, städtisches Gärtnern und Schulgärten sowie die Zusammenarbeit mit dem Ernährungsrat. Obwohl die Strategie selbst keine verbindlichen Ziele enthält, hat der Stadtrat beschlossen, den Anteil an Bio-Lebensmitteln in öffentlichen Kindertagesstätten auf 20 % zu erhöhen (bei Fleisch und Eiern auf 100 %). Außerdem gibt es Gespräche mit der Abteilung für öffentliches Beschaffungswesen darüber, wie Regionalitätskriterien in öffentliche Beschaffungsverträge aufgenommen werden können (um über einfache Preiskriterien hinauszugehen).</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.ernaehrungsrat-koeln.de/ernaehrungsstrategie/



DEUTSCHLAND

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Ernährungsrat Berlin

START-/ ENDDATUM	2016
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Berlin (Hauptstadt)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Ernährungsrat (FPC) Berlin wurde 2016 als einer der Pioniere in Deutschland gegründet. Damals hauptsächlich eine Initiative von Umwelt- und anderen zivilgesellschaftlichen Verbänden, entwickelte sich der Rat zu einer Plattform für die Mitglieder der Gemeinschaft.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Das Hauptziel des FPC Berlin ist es, einen Wandel des Lebensmittelsystems in der Region hin zu einer ökologisch und sozial gerechteren Produktion und Verteilung im Einklang mit dem Prinzip der Ernährungssouveränität zu bewirken.</p> <p>Im Oktober 2017 veröffentlichte die FPC Berlin eine Broschüre Food Democracy for Berlin! mit einer Reihe von Forderungen an den Berliner Senat zur Umsetzung einer Ernährungsstrategie für Berlin. Die Broschüre skizziert neun konkrete Politikfelder, in denen Handlungsbedarf besteht - jeweils mit einem Bündel an spezifischen Maßnahmen. Der FPC hat maßgeblich dazu beigetragen, das Thema auf die Agenda der Stadtregierung zu setzen. Viele der vorgeschlagenen Bereiche und Maßnahmen wurden in die Berliner Ernährungsstrategie aufgenommen, die der Berliner Senat 2020 verabschiedet hat. Der FPC ist ein wichtiger Partner bei der Umsetzung der Strategie.</p> <p>Der FPC bietet nicht nur eine Plattform für den Austausch und die Interessenvertretung rund um Lebensmittel, sondern führt auch mehrere konkrete Projekte für ein demokratischeres Lebensmittelsystem durch. Dazu gehört die Entwicklung eines Netzwerks von Lebensmittelpunkten in verschiedenen Stadtvierteln, die als Räume für gemeinschaftliches Gärtnern, die Verteilung/ Teilung von Lebensmitteln, die Zubereitung von Lebensmitteln und als Räume für soziale Begegnungen und Lernen rund um Lebensmittel dienen. Eine weitere Initiative ist der Food Campus, der einen niedrigschwelligen Raum für den Dialog mit verschiedenen Gemeinschaften/ Gesellschaftsgruppen über Lebensmittel und die Umgestaltung von Lebensmittelsystemen bieten soll.</p> <p>Der FPC ist durch eine ausgeklügelte zirkuläre Struktur organisiert. Die Entscheidungsfindung basiert auf Konsens in einer integrativen, basisdemokratischen Weise auf der Grundlage der Soziokratie.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://ernaehrungsrat-berlin.de/



DEUTSCHLAND

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Ernährungsrat Köln und Umgebung

START-/ ENDDATUM	2016
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Köln und Umgebung
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Lokale Organisation der Zivilgesellschaft
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der Ernährungsrat Köln und Umgebung war der erste Ernährungsrat (FPC), der in Deutschland gegründet wurde. Sein übergeordnetes Ziel ist es, die Lebensmittelpolitik wieder auf die lokale, kommunale Ebene zu bringen und die regionalen Versorgungsstrukturen zu stärken. Um dies zu erreichen, fördert er den aktiven Dialog zwischen der öffentlichen Verwaltung, den Lebensmittelhersteller*innen und -händler*innen sowie den Verbraucher*innen. Darüber hinaus dient sie als Plattform für den Austausch und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für ein regionales Ernährungssystem.</p> <p>Der FPC arbeitet eng mit der öffentlichen Verwaltung der Stadt Köln zusammen. Zwischen 2017 und 2019 führte der FPC in Abstimmung mit der Stadtverwaltung einen umfassenden partizipativen Prozess durch, der allen interessierten Gemeindemitgliedern und Initiativen offenstand, um die erste Lebensmittel- und Ernährungsstrategie für Köln und Umgebung zu entwickeln. Die Strategie wurde 2019 dem Stadtrat übergeben und von diesem verabschiedet und dient seitdem als Blaupause für die öffentliche Politik der Stadt im Bereich Lebensmittel und Ernährung. Der FPC begleitet (und forciert) weiterhin die Umsetzung der Strategie.</p> <p>Nach dem Vorbild nordamerikanischer FPCs wurde der FPC Köln zunächst als feste Mitgliederstruktur (30 Mitglieder) eingerichtet, die verschiedene Segmente der Gesellschaft vertrat: die Zivilgesellschaft, den privaten Sektor und die Stadtregierung/öffentliche Verwaltung. Diese Struktur wurde schließlich zugunsten einer fließenderen und offeneren Struktur geändert, die eine aktivere Beteiligung von engagierten Gemeindemitgliedern ermöglicht. Während eine feste Struktur mit ähnlicher Repräsentation als beratendes Gremium (Beirat) weiterbesteht, wird die Kernarbeit durch vier offene Arbeitsausschüsse geleistet. Inhaltliche Entscheidungen werden von einem erweiterten Vorstand getroffen, an dem Vertreter*innen der Arbeitsausschüsse teilnehmen.</p> <p>Die Arbeitsausschüsse stehen allen interessierten Gemeindemitgliedern offen und treffen sich ca. alle 6-8 Wochen. Derzeit gibt es vier aktive Ausschüsse:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Regionales Marketing2. Ausschuss für Ernährungserziehung und Gemeinschaftsverpflegung3. Urbane Landwirtschaft und essbare Stadt4. Gastronomie und Lebensmittelhandwerk
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.ernaehrungsrat-koeln.de/



DEUTSCHLAND

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Ernährungsrat Oldenburg

START-/ ENDDATUM	2017
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Oldenburg
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Ernährungsrat (FPC) Oldenburg wurde 2017 als zivilgesellschaftliche Initiative mit starkem Engagement von Studierenden der Universität gegründet. Schon früh gelang es dem Rat, eine Förderung durch das Landwirtschaftsministerium des Landes Niedersachsen zu erhalten.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Ziel des FPC Oldenburg ist der Aufbau von nachhaltigen Strukturen für eine regionale, ökologische und gerechte Lebensmittelversorgung in Oldenburg und Umgebung. Dazu initiiert er Urban-Gardening-Projekte, fördert die Beziehungen zwischen Stadtbewohner*innen und Erzeuger*innen, setzt sich für die Ernährungsbildung und die Verbesserung der Schulverpflegung ein, versucht die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und bietet eine Plattform für den Austausch und die Vernetzung der verschiedenen Akteure im regionalen Ernährungssystem.</p> <p>Der FPC besteht aus etwa 70-80 ehrenamtlich tätigen Oldenburgerinnen und Oldenburgern. Er ist in einem 15-köpfigen gewählten Leitungsgremium organisiert, das sich aus Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, des Agrarsektors, der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kommunalpolitik und der öffentlichen Verwaltung zusammensetzt. Die Sitzungen des Leitungsgremiums sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Die Mitglieder des Leitungsgremiums setzen gemeinsam mit anderen Freiwilligen des FPC und mit Unterstützung eines hauptamtlichen Koordinators konkrete Projekte um.</p> <p>Ein im Februar 2020 verabschiedetes Positionspapier formuliert die politischen Eckpunkte für die kommunale Ernährungswende. Ein Rahmenkonzept für die kommunale Außer-Haus-Verpflegung konkretisiert diese Positionen für die Bereiche der Gemeinschaftsverpflegung in Schulen und Kitas. Publikationen, die Orientierung geben sollen, wie z.B. Alle reden von der Zukunft. Oldenburg ist bereit für Ernährungssouveränität werden ebenfalls gemeinsam erarbeitet. Diese Positionen fließen in die politischen Prozesse der Stadt ein, indem sich der FPC im Laufe der Jahre verstärkt mit diesen auseinandersetzt. So wird zum Beispiel der hauptamtliche Koordinator des FPC, der inzwischen aus dem städtischen Haushalt finanziert wird, im Umweltausschuss des Stadtrates angehört. Auf Initiative des FPC und von Fridays for Future hat der Stadtrat beschlossen, bis 2023 eine Ernährungsstrategie zu erarbeiten. Der FPC ist nach wie vor eine Initiative der Zivilgesellschaft, deren Vorschläge von der öffentlichen Verwaltung mit Offenheit aufgenommen werden.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://ernaehrungsrat-oldenburg.de/



DEUTSCHLAND

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Ernährungsrat Heidelberg

START-/ ENDDATUM	2023
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Heidelberg
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Organisationen der Zivilgesellschaft und interessierte Bürger*innen
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der FPC Heidelberg hat etwa 10 aktive Mitglieder (alles Freiwillige) aus Organisationen der Zivilgesellschaft und interessierten Bürger*innen. Die Teilnahme ist individuell und es gibt keine Einschränkungen. Während des Mappings sicherte sich der FPC die Finanzierung durch das Land Baden-Württemberg und hat die erste Stelle für eine*n Koordinator*in geschaffen.</p> <p>Der FPC strebt eine Umgestaltung des Lebensmittelsystems an und konzentriert sich dabei auf die folgenden Schlüsselmaßnahmen/-bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none">• Schaffung von Möglichkeiten zur direkten politischen Beteiligung an der Entwicklung einer Strategie für Ernährungssysteme in der Gemeinde;• Umgestaltung der Gemeinschaftsverpflegung und des öffentlichen Auftragswesens.• Bildungsarbeit zu ernährungspolitischen Themen;• Förderung der lokalen ökologischen Landwirtschaft/Agroökologie und einer gesunden und biologisch vielfältigen Umwelt;• Aufbau eines regionalen Lebensmittelsystems, das vielfältig und nachhaltig ist (Produktion, Verarbeitung, Vertrieb). <p>Das FPC hat Workshops und Veranstaltungen (gemeinsames Kochen) organisiert, um verschiedene Gruppen zusammenzubringen und die Menschen für den FPC zu interessieren. Darüber hinaus bestand eine zentrale Aufgabe darin, die Lebensmittellandschaft (Akteure) zu erfassen und die Verwaltungsstrukturen zu verstehen. Da es keinen Raum gibt, in dem das Thema spezifisch verankert ist, besteht eine wichtige Aufgabe darin, herauszufinden, wo relevante öffentliche Entscheidungsprozesse rund um Lebensmittelsysteme stattfinden und wie diese beeinflusst werden können. Eine weitere Aufgabe ist der Aufbau von Beziehungen zu relevanten Akteuren der Kommunalverwaltung (z. B. Mitglieder der Kommunalversammlung und der öffentlichen Verwaltung).</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://ernaehrungsrat-heidelberg.de/



DEUTSCHLAND

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Ernährungsrat Brandenburg

START-/ ENDDATUM	2020
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Land Brandenburg
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Ernährungsräte in Brandenburg suchen eine gemeinsame Stimme auf Landesebene.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der FPC Brandenburg ist ein Zusammenschluss der derzeit fünf (teil-)regionalen Ernährungsbeiräte ("Rat der Räte") im Land Brandenburg: Prignitz-Ruppin, Ostbrandenburg, Havelland, Spreewald und Potsdam. Der Rat, der als erster FPC auf Landesebene eingerichtet wurde, dient als Raum der Koordination, des Austauschs und der Unterstützung für die regionalen Räte und kümmert sich um die Vernetzung, die Lobbyarbeit und das Fundraising auf Landesebene. Ein zentraler Aspekt der regionalen Lobbyarbeit ist das Vorantreiben einer regionalen Lebensmittel- und Ernährungsstrategie für Brandenburg. Durch die Bemühungen des Rats wurde das Thema in den Koalitionsvertrag aufgenommen und ein partizipativer Erarbeitungsprozess gemeinsam mit dem FPC und unter Einbeziehung verschiedener Expert*innen durchgeführt.</p> <p>Im Mittelpunkt der Bemühungen des FPC steht die Schaffung (bzw. der Wiederaufbau) regionaler Wertschöpfungsstrukturen und nachhaltiger Produktions- und Konsumpraktiken in Brandenburg. Die Gemeinschaftsverpflegung und das damit verbundene öffentliche Beschaffungswesen werden als wichtiger Hebel für den Übergang zu einem regionalen nachhaltigen Lebensmittelsystem (Markt für regionale Produkte) angesehen. Ein zentrales Anliegen ist dabei die Umgehung der EU-rechtlichen Barrieren, die eine positive Diskriminierung regionaler Produkte einschränken.</p> <p>Die Mitarbeiter*innen des Koordinationsteams des FPC Brandenburg sind alle in einem der fünf Mitgliedsräte aktiv und auf diese Weise mit der Arbeit vor Ort verbunden. Alle drei Monate findet ein Treffen der Steuerungsgruppe statt, die sich aus Vertreter*innen der Mitgliedsräte zusammensetzt, um gemeinsam mit dem Koordinationsteam wichtige Entscheidungen/Richtungen zu treffen.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.ernaehrungsrat-brandenburg.de/



PORTUGAL

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Torres Vedras Schulspeisungsprogramm (Programa de Sustentabilidade na Alimentação Escolar -PSAE)

START-/ ENDDATUM	2014 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadtverwaltung Torres Vedras
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Stadtrat von Torres Vedras
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>PSAE hat sich der Förderung der sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und ernährungsbezogenen Nachhaltigkeit in Bildungseinrichtungen verschrieben. Das in den Aktionsplan der städtischen Bildungsabteilung integrierte Schulverpflegungsprogramm zielt darauf ab, ernährungsphysiologisch ausgewogene Mahlzeiten zu entwickeln, bei der Beschaffung ökologische Kriterien zu berücksichtigen, die Lebensmittelverschwendung zu minimieren und die lokale Wirtschaft zu unterstützen. Ursprünglich auf Kindergärten und Grundschulen ausgerichtet, wurde PSAE inzwischen auch auf weiterführende Schulen ausgeweitet. Derzeit werden täglich etwa 6.000 Mahlzeiten ausgegeben, wobei eine weitere Expansion geplant ist. Das Programm ist Teil einer breiter angelegten territorialen Strategie zur Förderung der lokalen Wirtschaft.</p> <p>Das Programm umfasst vier Aktionsschwerpunkte. Die erste Achse dient der Förderung des Umweltbewusstseins durch die Beschäftigung mit dem Gartenbau unter Verwendung ökologischer Anbaumethoden. Dazu gehört die Anlage von Gemüsegärten an Schulen und im Umweltbildungszentrum sowie die Umsetzung des Schul-Biogartenprogramms. Besuche in örtlichen Biobetrieben helfen den Schüler*innen außerdem, die Konzepte der ökologischen Produktion zu verstehen.</p> <p>Die zweite Achse konzentriert sich auf den Kauf von Lebensmitteln von regionalen Erzeuger*innen und Lieferant*innen, einschließlich Bio-Produkten. Dieser Ansatz fördert die lokale Wirtschaft und die Kreislaufwirtschaft, unterstützt lokale Produzent*innen und Lieferant*innen und trägt zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei. PSAE hat sich zu einer nationalen Referenz für innovative Wege zur Ausarbeitung von Kriterien für die öffentliche Auftragsvergabe entwickelt, die lokale oder regionale Erzeuger*innen im Rahmen der komplizierten und sehr bürokratischen rechtlichen Verfahren begünstigen.</p> <p>Die dritte Achse konzentriert sich auf die Zubereitung der Schulmahlzeiten, die Integration von saisonalen Lebensmitteln, traditionellen lokalen Gerichten und den Grundsätzen der mediterranen Ernährung in die Menüzubereitung sowie die Einführung von Verfahren zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung.</p> <p>Die vierte Achse konzentriert sich auf die Förderung gesunder Ernährungsgewohnheiten bei Kindern. Programme wie "Active School/Positive Food" fördern eine ausgewogene Ernährung und mehr körperliche Bewegung. Die Gemeinde hat sich auch einer nationalen Initiative angeschlossen, die die kostenlose Verteilung von Obst, Gemüse und Milch an Grundschulen und Vorschulen vorsieht.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.cm-tvedras.pt/educacao/saude-e-alimentacao/programa-de-sustentabilidade-na-alimentacao-escolar



PORTUGAL

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Nachhaltige Ernährungssysteme in der interkommunalen Gemeinschaft der Algarve (*Sistemas Alimentares Sustentáveis da AMAL - SAS*)

START-/ ENDDATUM	2021 - 2023 (entwickelt sich zu anderen Projekten)
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Region Algarve
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die interkommunale Gemeinschaft der Algarve (AMAL)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>SAS begann als Projekt unter der Leitung von AMAL, einer Einrichtung, die alle 16 Gemeinden der Region Algarve vereint. Das Hauptziel von SAS war die Konsolidierung eines nachhaltigeren Lebensmittelversorgungssystems in den öffentlichen Schulkantinen der Region durch ein öffentliches Beschaffungsverfahren, das ökologische Kriterien integriert und der lokalen Produktion und nachhaltigen Praktiken auf der Grundlage der Saisonalität und der mediterranen Ernährung den Vorrang gibt.</p> <p>Es wurde ein Programm für das öffentliche Beschaffungswesen aufgelegt, an dem 11 interessierte Gemeinden beteiligt waren. Im Rahmen dieses Programms wurden Schulmahlzeiten auf der Grundlage lokaler Zutaten wie Süßkartoffeln, frischem Fisch, Zitrusfrüchten und einer pflanzlichen, biologisch-mediterranen Ernährung getestet. Darüber hinaus wurde in drei Gemeinden ein integriertes Programm für eine gesunde und nachhaltige Schulverpflegung entwickelt, das sich auf das öffentliche Beschaffungswesen, Sensibilisierungskampagnen, Initiativen zur Förderung der Lebensmittelkompetenz und ein Steuerungsmodell zur Bündelung aller Aktivitäten unter Beteiligung von Vertreter*innen der gesamten Schulgemeinschaft konzentriert.</p> <p>Die Governance-Struktur besteht aus Arbeitsgruppen, die in jeder Schule gebildet werden und denen nach Möglichkeit Mitglieder des kommunalen Bildungsrats, Lehrer*innen, Eltern, Schülervertreter*innen, Küchenpersonal und Bauernfamilien angehören. Die Arbeitsgruppen wurden innerhalb des bestehenden Rechtsrahmens für das Bildungswesen (2019) eingerichtet, um die Übertragung von Zuständigkeiten von der nationalen Regierung auf die Gemeinden umzusetzen. Dieser sieht die Einrichtung von kommunalen Bildungsräten vor, die sich mit Fragen der Gesundheit, des sozialen Schutzes und der Ernährung befassen können. Ziel ist es, die institutionelle Dimension der AGs innerhalb der bestehenden formalen Governance-Struktur zu stärken.</p> <p>Das Projekt zielte auch darauf ab, durch die Einrichtung eines Regionalen Rates für Ernährungspolitik (FPC) ein Governance-System für die gesamte Region zu schaffen. Aufgrund von Projektbeschränkungen wurde dieses Ziel nicht vollständig erreicht. Es wurde jedoch beschlossen, dass der FPC gemeinsam von AMAL und der regionalen Entwicklungskommission koordiniert wird. Es wird eine lokale Ebene geben (einschließlich der Gemeinden, der kommunalen Bildungsräte, der Arbeitsgruppen und der lokalen Lebensmittelproduzent*innen) und eine interkommunale Arbeitsgruppe (Regionales Forum für Lebensmittel, Ernährung und Schulverpflegung). Derzeit zielt ein neues Projekt (REVITALGARVE) darauf ab, diesen nächsten Schritt zur Schaffung eines Modells für die Lebensmittelverwaltung in der Region umzusetzen.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://amal.pt/atividades/recursos-endogenos/sistemas-alimentares-sustentaveis



PORTUGAL

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Kabinett zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung der Gemeinde São Pedro do Sul
(*Gabinete de Apoio ao Desenvolvimento Rural – GADR*)

START-/ ENDDATUM	2021 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadtverwaltung von São Pedro do Sul
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Stadtrat von São Pedro do Sul
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>GADR ist Teil der langfristigen Bemühungen zur Unterstützung lokaler Bäuer*innen und zur Förderung einer nachhaltigen Produktion im Rahmen der Strategie für die Ökoregion, in der die nachhaltige Landwirtschaft als Motor für die lokale Entwicklung, das Wirtschaftswachstum, die territoriale Identität und die Erhaltung der Landschaft angesehen wird.</p> <p>Das Hauptaugenmerk liegt auf der Förderung nachhaltiger Produktionssysteme, einschließlich der Agrarökologie, die die natürlichen Ressourcen in den Vordergrund stellen und zur Erzeugung gesunder und hochwertiger Lebensmittel beitragen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung kurzer Lebensmittelversorgungskreisläufe durch den kürzlich erweiterten städtischen Markt und lokale Messen in den Gemeinden des Rates sowie die Zusammenarbeit mit lokalen Gesundheitseinrichtungen, um das Bewusstsein für die gesundheitlichen Vorteile lokaler Lebensmittel zu fördern.</p> <p>GADR bietet einen spezialisierten Unterstützungsdienst, der mit zwei Agronom*innen besetzt ist und verschiedene Aktivitäten wie die Bereitstellung eines Informationssystems für Bäuer*innen und andere Lebensmittelproduzent*innen, landwirtschaftliche Beratungsdienste zur Förderung nachhaltiger Praktiken, die Unterstützung bei der Umsetzung der Bio-Zertifizierung und die Berufsausbildung im Agrarsektor erleichtert. Neben dieser eher technischen Rolle in Bezug auf die Landwirte vor Ort soll das GADR auch dazu beitragen, alle kommunalen Bemühungen im Zusammenhang mit dem Lebensmittelsystem zu konsolidieren und zu bündeln. Daher führt das Kabinett unter anderem Sensibilisierungsmaßnahmen in den Gemeinden durch, organisiert Aktivitäten in Schulen und beteiligt sich an lokalen Projekten.</p> <p>Eine bemerkenswerte Maßnahme ist auch die Einführung einer Geldprämie für jedes in der Gemeinde geborene Rind, mit höheren Beträgen für autochthone und geringeren für gekreuzte Tiere. Ziel ist es, die Anzahl der Rindereinheiten zu erhöhen, eine wichtige Maßnahme aufgrund der Bedeutung von Rindern für die Erhaltung des traditionellen agrarökologischen Ernährungssystems und der Landschaft.</p> <p>Im April 2021 richtete die Stadtverwaltung im Rahmen der Dynamik eines nationalen Projekts in Partnerschaft mit anderen Kommunen und zivilgesellschaftlichen Organisationen eine Arbeitsgruppe für Lebensmittel ein, die den Auftrag hatte, unter Beteiligung lokaler Akteure (lokale Vereine, Bäuer*innen, Schulen usw.) die Grundlagen für einen kommunalen Ernährungsrat zu schaffen. Aufgrund von Veränderungen in der Gemeindeführung steht die Umsetzung dieser Initiative jedoch noch aus.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	<p>https://www.cm-spsul.pt/conteudo.asp?idcat=446 http://bioregiaodespedrodosul.pt/gabinete-apoio-desenvolvimento-rural.html</p>



PORTUGAL

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Funchal Ernährungsstrategie (*SEMEAR – Estratégia Alimentar do Funchal*)

START-/ ENDDATUM	2020 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadtverwaltung von Funchal (Insel Madeira)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Stadtrat von Funchal (CMF)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Lebensmittelstrategie von Funchal ist aus dem Projekt FOOD TRAILS hervorgegangen, einem europäischen Projekt, an dem 11 europäische Partnerstädte, darunter auch Funchal, beteiligt sind und das darauf abzielt, die Lebensmittelsysteme zu verändern und lokale Ernährungsstrategien zu entwickeln.</p> <p>Obwohl die Ernährungsstrategie von Funchal offiziell im Oktober 2023 eingeführt wurde, war ihre Erstellung das Ergebnis einer vorangegangenen Arbeit der Mitgestaltung, seit 2020, durch verschiedene Arten von Aktivitäten zur Förderung des Engagements lokaler Akteure und Gemeindeglieder.</p> <p>Die Strategie ist in der Abteilung für Bildung und soziale Entwicklung der Stadtverwaltung angesiedelt und ist Teil der Verpflichtung der Exekutive, "mehr Gesundheit und Wohlbefinden" zu fördern, indem sie "mit der Gemeinschaft zusammenarbeitet, damit sie in ihrem täglichen Leben eine nachhaltige, gesunde und ernährungsphysiologisch ausgewogene Ernährung einnimmt, die wirtschaftlich zugänglich und gerecht ist und nur begrenzte Auswirkungen auf die Umwelt hat, sowohl durch den Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme als auch durch einen Beitrag zur Lebensmittel- und Ernährungssicherheit und ein gesundes Leben für die heutigen und künftigen Generationen".</p> <p>Die Strategie wird von der Gemeinde in Partnerschaft mit lokalen Akteuren geleitet und umgesetzt. Bis 2027 will CMF anspruchsvolle, innovative und lebensverändernde Maßnahmen umsetzen, die auf fünf Leitlinien basieren: Bildung, Nachhaltigkeit, Integration, lokaler Handel und Vernetzung. Nach dem offiziellen Start der Strategie sieht CMF die Einrichtung neuer Fokusgruppen vor, um den Stand der Strategieumsetzung zu bewerten.</p> <p>Es ist erwähnenswert, dass die Umsetzung der Strategie durch andere Initiativen unterstützt wird, die aus dem FOODTRAILS-Projekt hervorgegangen sind.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://semear.funchal.pt/estrategia/



PORTUGAL

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Tavira Förderung der Mediterranen Ernährung (*Promoção da Dieta Mediterrânica*)

START-/ ENDDATUM	2013 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Gemeinde Tavira (Region Algarve, landesweit, in allen Mittelmeerländern)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Stadtrat von Tavira
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Gemeinde Tavira ist eine der symbolträchtigen Gemeinden, in denen die Mediterrane Ernährung oder Mittelmeerdiet (MD) noch lebendig ist und von den Gemeinden, die sie als Teil ihres gemeinsamen immateriellen Kulturerbes anerkennen, weitergegeben, geschützt und gefeiert wird. Tavira ist auch die portugiesische Vertreterin und die federführende Einrichtung, die 2011 die Anerkennung der Mittelmeerdiet als UNESCO-Welterbe beantragt hat.</p> <p>Nach der Anerkennung durch die UNESCO gründete die Kommission für regionale Koordination und Entwicklung (CCDR Algarve) die Regionale Kommission für die Mittelmeerdiet, in der die Gemeinde Tavira zusammen mit Bildungseinrichtungen und der Universität der Algarve, öffentlichen Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Tourismus, Landwirtschaft und Fischerei, Organisationen der Zivilgesellschaft (lokale Entwicklung, Gesundheit, Gastronomie usw.), Vertreter*innen des Hotelgewerbes usw. aktiv mitarbeitet. Alle diese Akteure tragen zur Umsetzung einer umfassenden Strategie bei, um die MD zu schützen, zu fördern und aufzuwerten und sie als Teil des portugiesischen Kulturerbes zu bewahren – als Sinnbild für eine gesunde Lebensweise, als Maßstab für kulinarische Exzellenz und als treibende Kraft für die territoriale Entwicklung.</p> <p>Die Regionalkommission hat bereits zwei Aktionspläne zur Sicherung der mediterranen Ernährung in der Region Algarve entwickelt (2018-2021 und 2023-2027). Darin werden Maßnahmen und Indikatoren u. a. für die Bereiche Lebensmittelproduktion, -verarbeitung und -vermarktung, biologische Vielfalt und Naturerbe, kulturelles Erbe sowie Lebensstil und Ernährung vorgeschlagen. Die Stadtverwaltung von Tavira engagiert sich aktiv für die Zusammenarbeit mit privaten Einrichtungen, Gemeindeverbänden und unterstützenden Netzwerken, die die Bedeutung der Förderung des einzigartigen, vom mediterranen Klima geprägten Lebensstils erkennen.</p> <p>Die Gemeinde ist für die offizielle Website zur Mittelmeerdiet verantwortlich, auf der Informationen über die MD und 22 in der Region entwickelte Projekte gesammelt werden, die zu den strategischen Zielen der Aktionspläne beitragen. Viele dieser Projekte werden von der Gemeinde Tavira direkt gefördert. Zu den Projekten gehören Aktionsforschung, spezifische Projekte mit Schulen und der öffentlichen Beschaffung von Lebensmitteln, Projekte zum Verständnis und zur Bekämpfung von Ernährungsunsicherheit und zur Förderung des Menschenrechts auf Nahrung, Aktivitäten zur Sensibilisierung, eine MD-Messe mit kulturellen Aktivitäten, Gastronomie, Kunst und lokalen Märkten sowie die Förderung von kurzen Lebensmittelkreisläufen. Einige dieser Projekte sind lokal, andere regional, national und sogar grenzüberschreitend und zeigen das Engagement der Gemeinde für die Erhaltung und Förderung der MD als symbolische und ethische Verbindung zu Natur, Landschaft und nachhaltiger Entwicklung.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	<p>Mediterranean Diet UNESCO proposal: https://ich.unesco.org/en/8-representative-list-00665 Publication of the Centre for Competencies on Mediterranean Diet: https://www.drapc.gov.pt/servicos/agricultura/files/DM_revista_2.pdf Municipality of Tavira: Diagnosis of Food Dynamics: https://www.animar-dl.pt/wp-content/uploads/2023/10/relatorio_tavira.pdf</p>



PORTUGAL

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Montemor Ernährungsstrategie (*Semear em Montemor - Estratégia Alimentar / SMEA*)

START-/ ENDDATUM	2018 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Gemeinde Montemor-o-Novo, Region Zentral-Alentejo (das Netz steht allen interessierten Einrichtungen in Portugal offen, die sich seinen Grundsätzen anschließen).
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die SMEA-Strategie und das dazugehörige Netzwerk sind aus einer Arbeitsgruppe der Lokalen Agenda 21 im Rahmen der partizipativen Überarbeitung des lokalen Strategieplans 2025 des Stadtrats hervorgegangen.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Diese KMU-Strategie zielt darauf ab, lokale Herausforderungen wie den Rückgang der Lebensmittelqualität, die Abhängigkeit von importierten Lebensmitteln, die begrenzte landwirtschaftliche Vielfalt und den Mangel an Wasser für die Lebensmittelproduktion und den Verbrauch zu bewältigen. Sie verfolgt drei strategische Ziele: Ernährungssicherheit, gesunde Essgewohnheiten und die Bewahrung des landwirtschaftlichen Erbes im Lebensmittelbereich. Das übergeordnete Ziel ist der Übergang zu einem gebietsbezogenen agrarökologischen Lebensmittelsystem, das sich auf vier Schlüsselachsen stützt: 1) Gesundheit und Lebensmittelsicherheit; 2) Verbrauchs-, Produktions- und Vermarktungskreisläufe; 3) Nachhaltigkeit und Ressourcenmanagement; und 4) Strategische Governance.</p> <p>Die Strategie sieht ein Governance-Modell vor, das auf einem "mehrstufigen und integrierten Management" (Achse 4) basiert und zum Ziel hat, "zur Integration und Kohärenz der Maßnahmen und Instrumente beizutragen, die für die Bekräftigung des agrarökologischen Modells in der Region als gemeinsamer Bezugsrahmen sowie für die Mobilisierung und Einbeziehung der verschiedenen Akteure in Governance-Modelle und Entscheidungsprozesse erforderlich sind, die diesem makrostrukturellen Ziel der Erhaltung einer gesunden Ernährungskultur verpflichtet sind". Mit der Zeit hat die Strategie die Unterstützung von Organisationen und Gruppen der Zivilgesellschaft gewonnen, die ein lokales Netzwerk bilden, das sich für ihre Umsetzung einsetzt.</p> <p>An diesem Netzwerk sind lokale Lebensmittelproduzent*innen, Organisationen der Zivilgesellschaft, lokale Verbände aus verschiedenen Themenbereichen, Hochschulen und andere relevante Akteure beteiligt. Die Mitglieder beteiligen sich mit ihren eigenen Ressourcen, wie Räumlichkeiten, Ausrüstung, Wissen und Personal, um die Aktivitäten durchzuführen, zu denen sie sich verpflichtet haben. Die Umsetzung der strategischen Achsen wird zwischen den Gemeindeeinheiten und anderen Mitgliedern des Netzwerks aufgeteilt.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://smea.cm-montemornovo.pt/



PORTUGAL

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Mértola Ernährungsnetzwerk (*Rede Alimentar de Mértola - RAM*)

START-/ ENDDATUM	2017 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Gemeinde Mértola (Süd-Alentejo). Einige Projekte können sich auch auf andere Gemeinden der Region erstrecken. Während der Abriegelung von Covid-19 lieferte das Netzwerk beispielweise Lebensmittelkörbe an andere Gemeinden, und an einigen Projekten sind lokale Erzeuger*innen beteiligt, die nahe gelegenen Gemeinden angehören.
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Zwischen 2017 und 2018 führten mehrere Veranstaltungen in der Region, an denen lokale Akteure (Bäuer*innen, lokale Behörden, Verbände, Schulen, soziale Organisationen, lokale Unternehmer*innen) teilnahmen, zur Entstehung einer Praxisgemeinschaft, aus der sich das Mértola Food Network entwickelte.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Hauptziele des Mértola Food Network (RAM) sind die Stärkung der Ernährungssouveränität, die Förderung agrarökologischer Praktiken, kurze Vertriebswege für Lebensmittel und der Verzehr lokaler, gesunder, saisonaler und biologischer Lebensmittel. Das Netzwerk basiert auf den Grundsätzen der Mitgestaltung und kollektiven Entscheidungsfindung, der regenerativen Nutzung von Ressourcen und der Agrarökologie, traditioneller Verfahren und der Loyalität gegenüber dem Territorium. Zu den Projekten gehören Waldgärten, Gemeinschaftsgespräche über Lebensmittel, lokale Erzeuger*innenmärkte und die Lieferung frischer Lebensmittel. Einer der wichtigsten Erfolge ist das allmähliche Interesse der lokalen Bevölkerung an der agrarökologischen Umstellung.</p> <p>RAM ist ein informelles Netzwerk, das von seinem eigenen Entwicklungsprozess geleitet wird, je nachdem, was jedes Mitglied tun und geben kann. Es gibt keine einzelne Organisation, die den Prozess leitet. Die Vision, die Ziele und die strategischen Achsen wurden in partizipativen Versammlungen gemeinsam erarbeitet. Die Versammlungen richten sich nach der Dynamik der Aktivitäten und den jeweils empfundenen Zwängen; es gibt keinen starren Zeitplan für die Treffen. Sie werden mit Methoden wie Dragon Dreaming, Soziokratie und Open-Space-Technologie durchgeführt, die auf der Schaffung von Bedingungen für die Beteiligung aller beruhen. Entscheidungen durch Abstimmung sind selten.</p> <p>Bis Januar 2023 wurde die Moderation von einem lokalen Mitgliedsverband durchgeführt, der von externen Berater*innen unterstützt wurde, die an verschiedenen Projekten beteiligt waren. Da dieser Verband jedoch immer stärker in verschiedene lokale Projekte eingebunden ist, ist die Neutralität für die weitere Unterstützung des RAM nicht mehr gegeben. Daher besteht derzeit die Notwendigkeit, ein anderes Modell zur Förderung des Netzwerks zu finden.</p> <p>Die Gemeinde hat mit eigenen Mitteln zur Durchführung verschiedener Projekte beigetragen, z. B. zum Kauf eines Lieferwagens zur Unterstützung der Logistik des Projekts für solidarische Landwirtschaft, zur Durchführung eines generationenübergreifenden Projekts zur Förderung traditioneller Lebensmittel und der Gastronomie auf der Grundlage einer lokalen und mediterranen Ernährung sowie zur Restaurierung eines örtlichen Gebäudes zur Schaffung eines Zentrums für Forschung und Wissenstransfer zur Unterstützung der agrarökologischen Umstellung. Die Abteilung für lokale Entwicklung und Wirtschaft der Gemeinde ist von Anfang an als Mitglied des Netzwerks dabei. Im Laufe der Jahre haben sich nach und nach auch technische Mitarbeiter*innen anderer Abteilungen beteiligt. Benachteiligte Gruppen nehmen über ihre Vertretungsorganisationen teil.</p> <p>Die Funktionsweise des RAM wird als positiv bewertet, aber es gibt noch einige Herausforderungen. So könnte die Gemeinde eine stärkere Rolle bei Entscheidungen über Stadtplanung und Bodenmanagement spielen, und es fehlt an Lagerraum.</p> <p>Die Gemeinde hat den Mailänder Pakt, die Erklärung von Glasgow und vor kurzem die Erklärung von Torres Vedras unterzeichnet. Trotz des Interesses und der Bemühungen besteht die Gefahr eines Rückschritts, wenn es zu einem Wechsel der politischen Partei kommt.</p> <p>Das Netzwerk ist Teil der größeren Initiative "Mértola Future Lab", die sich mit lokalen Herausforderungen wie dem halbtrockenen Klima, der geringen Bevölkerungsdichte, dem Risiko der Wüstenbildung, dem Mangel an Arbeitsplätzen und Infrastruktur sowie der Abwanderung befasst. Es ist auch Teil des regionalen Projekts "TerraAlimenta", das den Übergang zu einem territorialen Lebensmittelsystem in der Region Süd-Alentejo anstrebt.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	<p>https://www.mertolafuturelab.com/blog/portfolio/rede-alimentar-mertola/</p> <p>https://www.interregeurope.eu/good-practices/mertola-food-network</p>



PORTUGAL

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Ökoregion Idanha-a-Nova (*Bio-região de Idanha-a-Nova*)

START-/ ENDDATUM	2018 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadtbezirk Idanha-a-Nova
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Stadtrat von Idanha-a-Nova und das Städtische Zentrum für Kultur und Entwicklung (CMCD)
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Ökoregion Idanha-a-Nova ist Teil des umfassenderen Internationalen Netzwerks der Ökoregionen (INNER). Es handelt sich um eine lokale Partnerschaft von Bäuer*innen, Verbraucher*innen, privaten Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen, Verbänden, Reiseveranstaltern und der Gemeinschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, die nachhaltige Bewirtschaftung der lokalen Ressourcen auf der Grundlage ökologischer und agrarökologischer Methoden der Lebensmit-telerzeugung und des Verbrauchs zu fördern. Dieser Ansatz steht im Einklang mit dem umfas-senden Ziel der Region, ihre Wirtschaft zu entwickeln und ihr soziales und kulturelles Erbe auf bewusste Weise zu erhalten und zu fördern.</p> <p>Das Governance-Modell ist partizipativ und umfasst einen Multi-Akteurs-Pakt, der alle Sektoren einschließt. Die (noch nicht eingerichtete) Überwachungskommission ist für die Umsetzung des Aktionsplans und die Überwachung seiner Aktivitäten innerhalb der Ökoregion durch regelmäßi-ge Treffen verantwortlich. Die Entwicklung von Projekten und sektoralen Programmen in Bere-ichen wie Bildung, Kultur, Tourismus, Kommunikation, Gesundheit und Wohlbefinden der Bevöl-kerung stützt sich auf die fünf strategischen Achsen des Aktionsplans: (1) Wassermanagement, (2) Gesundheit der Ökosysteme, (3) Regeneration der Böden, (4) erneuerbare Energien und (5) Agrobiodiversität.</p> <p>Die Bäher*innen nehmen eine zentrale Rolle in der Initiative ein. Als Gegenleistung für ihr Engage-ment bei der Produktion von Bio-Lebensmitteln/Waren erhalten sie Zugang zu kurzen Wegen zu den lokalen Märkten, eine größere Sichtbarkeit und Wertschätzung, die Integration in ökotouri-stische Routen sowie technische Unterstützung. Die privatwirtschaftlichen Unternehmen ergän-zen das Netzwerk mit Mehrproduktangeboten und stärken so die lokale Wirtschaft. Die Verbän-de leisten einen wichtigen Beitrag, indem sie sich aktiv an verschiedenen Initiativen im Gebiet beteiligen. Akademische Einrichtungen und Ausbildungsstätten unterstützen mit Forschung. Die Bürgerinnen und Bürger spielen eine zentrale Rolle bei der Sensibilisierung und Wertschätzung der Produkte und fungieren als Anlaufstelle für den Dialog zwischen allen Mitgliedern. Der Stad-trat und das CMCD kümmern sich um die Verwaltung, die mit der Entwicklung der Ökoregion zu tun hat.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	<p>http://www.cmcd.pt/bio-regi%C3%A3o/ https://www.ecoregion.info/bio-regiao-idanha-a-nova-portugal/</p>



PORTUGAL

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

FoodLink – Netzwerk für eine Ernährungswende im Großraum Lissabon
(Rede para a Transição Alimentar na Área Metropolitana de Lisboa – AML)

START-/ ENDDATUM	2022 – laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	AML – Stadtgebiet von Lissabon (18 Gemeinden der Bezirke Lissabon und Setubal)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	FoodLink ist aus dem Netzwerk der Agrar- und Lebensmittelparks von AML (2019) und einem Living Lab hervorgegangen, das im Rahmen eines Horizon 2020-Projekts (ROBUST – Rural-Urban Outlooks: Unlocking Synergies) unter der Leitung des Superior Technic Institute (Universität Lissabon) durchgeführt wurde.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>FoodLink ist ein sektorübergreifendes Netzwerk, das die Operationalisierung nachhaltiger, wettbewerbsfähiger und widerstandsfähiger territorialer Agrar- und Ernährungssysteme im Großraum Lissabon (AML) unterstützt. Mit dem Schwerpunkt auf lokaler Raumplanung und der Ausrichtung auf internationale, nationale und regionale Strategien zielt es darauf ab, das Lebensmittelsystem durch drei strategische Achsen zu verändern:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Territoriale Planung für die Ernährungsumstellung, Förderung der Ernährungssicherheit, Erhaltung der Umwelt und der Dynamik zwischen Stadt und Land.2. Förderung des sozio-territorialen Zusammenhalts durch kurze Wege, Verringerung der Lebensmittelverschwendung, Unterstützung lokaler Märkte und Förderung nachhaltiger Produktionsverfahren.3. Förderung von verantwortungsbewusstem Essen und Aufklärung über Lebensmittelkompetenz. <p>Das Netzwerk sieht vor, dass bis 2030 15 % des Lebensmittelangebots in der Metropolregion aus nachhaltiger Produktion, innovativen Lösungen und kohlenstoffarmen Vertriebsnetzen stammen und der Bevölkerung der Metropolregion Zugang zu verantwortungsbewusstem Lebensmittelkonsum ermöglicht wird. Es soll zur sozio-ökologischen und wirtschaftlichen Aufwertung von AML beitragen und gleichzeitig die Synergien zwischen Stadt und Land stärken. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung, dem Aufbau von Kapazitäten und der Sensibilisierung für das Lebensmittelsystem, der Unterstützung der Digitalisierung und der Verbesserung der Lebensmittelkompetenz.</p> <p>Um seine Ziele zu erreichen, ist das Netzwerk in drei Arbeitsgruppen organisiert: (1) Strategie, Planung und Verwaltung; (2) Produktion, Vertrieb und Verbrauch; und (3) Bildung, Kapazitätsaufbau und Kommunikation. Derzeit gehören dem Netzwerk 29 Mitglieder auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene an, darunter das AML selbst, akademische Vertreter*innen (Agrar-, Medizin- und Sozialwissenschaften), die Kommission für regionale Koordinierung und Entwicklung von Lissabon und dem Tejo-Tal (CCDR-LVT), die Generaldirektion für Territorium (DGT), öffentliche Einrichtungen der Landwirtschaft und der Fischerei sowie Gemeinden, lokale und nationale Verbände und Unternehmen, die mit dem Lebensmittelsektor verbunden sind, einschließlich Erzeuger*innen und Catering-Unternehmen. Das Netzwerk trifft sich einmal im Monat.</p> <p>Die Beteiligung der Gemeinden ist vielfältig und hängt von ihren Kapazitäten und/oder Interessen ab. Ursprünglich waren vor allem Vertreter*innen der Raumplanung beteiligt, heute nehmen auch die Abteilungen für Umwelt, Bildung und lokale Entwicklung teil. Bei den teilnehmenden Gemeindevertreter*innen handelt es sich überwiegend um technisches Personal, in einigen Fällen sind jedoch auch Stadträt*innen vertreten. Alle Mitglieder des Netzwerks haben eine Verpflichtungserklärung über die zu erreichenden Ziele unterzeichnet.</p> <p>Die Food-Transition-Strategie wird 2024 auf den Weg gebracht, einschließlich der Einrichtung einer Beobachtungsstelle zur Überwachung ihrer Umsetzung. Die Strategie sieht auch die Einrichtung lokaler Räte für Ernährungspolitik vor, die mit einem Metropolrat verbunden sind.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	<p>https://www.aml.pt/iniciativas/aml-alimenta/ https://www.aml.pt/iniciativas/foodlink/ https://documentacao.aml.pt/wp-content/uploads/2023/07/relatorio-foodlink-eng-aml.pdf</p>



PORTUGAL

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Komanagement-Komitee für die Ernte der Seepocken (*Pollicipes pollicipes*) (*Comité de Cogestão para a Apanha do Percebe e do Polvo Algarve*)

START-/ ENDDATUM	Der Ausschuss wurde Ende 2021 ins Leben gerufen und nahm im März 2022 seine Arbeit auf.
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Naturschutzgebiet der Berlengas-Inseln (Peniche) - RNB
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Co-Management-Ausschuss ist ein Nebenprodukt des Projekts Co-Pesca 2 (2017-2020), das von der zivilgesellschaftlichen Organisation ANP-WWF (Naturverband Portugal) geleitet wird.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Das Komitee wurde gegründet, um die nachhaltige Ernte von Schwanenhals-Seepocken (<i>Pollicipes pollicipes</i>) zu überwachen, einer hochgeschätzten biologischen Ressource, die einen großen sozioökonomischen Einfluss auf einen Hotspot der biologischen Vielfalt hat, der sowohl als Naturschutzgebiet als auch als UNESCO-Biosphärenreservat eingestuft ist: das Archipel von Berlengas. Die Arbeitsweise des Ausschusses wird durch das Gesetz 73/2020 bestimmt.</p> <p>Der Ausschuss ist bestrebt, ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit zu erreichen, indem er ein Gleichgewicht zwischen Umweltschutz und kommerziellen Nutzungsinteressen herstellt, das auf einer kooperativen, verantwortungsvollen und respektvollen Haltung zwischen den verschiedenen Akteuren, die an dem Ausschuss beteiligt sind, beruht, nämlich Muschelsammler*innen, Wissenschaftler*innen, Organisationen der Zivilgesellschaft und offiziellen Stellen.</p> <p>Um seine Ziele zu erreichen, hat der Ausschuss umfassende Bewirtschaftungsmaßnahmen festgelegt, die eine nachhaltige Ressourcennutzung gewährleisten sollen, bei der der wirtschaftliche Nutzen maximiert und die negativen Auswirkungen der Nutzung durch eine wirksame und bewusste Verwendung der Muscheln minimiert werden. Die Muschelsammler*innen werden aktiv in die Überwachungsmaßnahmen einbezogen.</p> <p>Derzeit besteht der Ausschuss aus der Stadtverwaltung von Peniche, 40 lizenzierten Muschelsammler*innen, die von der Vereinigung der Muschelsammler*innen von Berlenga² vertreten werden, der örtlichen Küstenkontrollstelle (Polizei), mehreren zentralen Regierungsstellen, Universitäten und den NRO Arméria und PONG-Pesca. Die Stadtverwaltung von Peniche hat die Aufgabe, Räume und andere Ressourcen zur Verfügung zu stellen und für die Umsetzung des Gesetzes zu sorgen.</p> <p>Der Ausschuss hat einen Exekutivausschuss, in dem 6 der 40 Muschelsammler*innen und je ein*e Vertreter*in der anderen Sektoren mitwirken. Die ANP-WWF übernimmt die Koordinations- und Sekretariatsaufgaben sowie die Moderation der Sitzungen und trägt die Kosten für diese Arbeit. Der Ausschuss hält eine Generalversammlung pro Jahr ab.</p> <p>Kürzlich konnte der Ausschuss Mittel für seine Arbeit aus dem Staatshaushalt erhalten; die öffentliche Einrichtung, die diese Unterstützung leisten soll (Institut für Meer und Atmosphäre), hat jedoch nur Zugang zu europäischen Mitteln, die die Überwachungsarbeit unterstützen.</p> <p>Aufgrund der Erfahrungen des Ausschusses wurde in der Region Algarve ein weiterer Ausschuss gegründet, der sich mit der Krakenfischerei befasst und an dem 13 Gemeinden beteiligt sind.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://copesca.pt/

² Das Strategiedokument (oder der Beschluss, mit dem die Strategie angenommen wird) ist nicht online zugänglich, sondern nur eine Website, auf der die Strategie vorgestellt wird.



SPANIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Barcelona Strategie für nachhaltige und gesunde Ernährung

START-/ ENDDATUM	November 2022 - Dezember 2030
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadt Barcelona (Katalonien, Spanien)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Kommission für Sozialwirtschaft, lokale Entwicklung und Ernährungspolitik des Stadtrats von Barcelona, in Zusammenarbeit mit dem Strategischen Plan der Stadt Barcelona.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Das BSHFS2030 soll eine transformative städtische Strategie werden, die eine Vision und wichtige städtische Ziele festlegt, die mit den repräsentativsten Akteuren der so genannten fünffachen Lebensmittelhelix (öffentliche Verwaltungen, Privatsektor, Wissenschaft und Forschung, Bürger*innen und ihre Organisationen sowie Medien) sowie den verschiedenen Sektoren (Gesundheit, Umwelt, soziale Gerechtigkeit, Kultur, Wirtschaft) und Stufen der Lebensmittelkette (vom Bauernhof bis zum Teller) geteilt werden, um so ein Engagement aller zu gewährleisten.</p> <p>Die urbane Ernährungsstrategie ruft dazu auf, kollektiv zu handeln, Synergien zu schaffen, neue und andere Transformationskapazitäten einzubeziehen, die Vielfalt der Stimmen und des Wissens einzubeziehen, die Herausforderungen zu bewältigen und den Ehrgeiz angesichts der ökologischen und sozialen Notlagen zu steigern.</p> <p>Die Hauptschwerpunkte des BSHFS2030 sind: (1) Schaffung eines günstigen Umfelds für wirksame Maßnahmen (Governance); (2) Förderung einer nachhaltigen Ernährung; (3) Gewährleistung sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit; (4) Förderung der Lebensmittelproduktion; (5) Verbesserung der Lebensmittelversorgung und -verteilung und (6) Verringerung der Lebensmittelverschwendung.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.alimentaciosostenible.barcelona/en/barcelona-healthy-and-sustainable-food-strategy-2030



SPANIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Barcelona Strategie für urbane Landwirtschaft

START-/ ENDDATUM	April 2019 - Dezember 2030
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Der räumliche Geltungsbereich der Strategie ist die Stadt Barcelona. Sie umfasst die Dächer öffentlicher und privater Gebäude in der Stadt und berücksichtigt auch die Schulgärten, wenn auch nicht als Hauptziel.
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Gefördert von der Abteilung für Stadtökologie des Stadtrats von Barcelona mit der politischen Unterstützung des Kommissars für Sozialwirtschaft, lokale Entwicklung und Lebensmittelpolitik des Stadtrats von Barcelona. Es ist jedoch anzumerken, dass städtische Obstgärten in Barcelona eine lange Geschichte haben.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>BUAS2030 ist ein Projekt zur Verbesserung und Vergrößerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Stadt, zur Förderung der Agrarökologie, zur Maximierung ökologischer und sozialer Dienstleistungen und zum Ausbau der Natur in der Stadt zum Nutzen der Menschen und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt.</p> <p>Die Strategie ist auf vier strategische Achsen ausgerichtet:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Territoriale Achse: Förderung der Vergrößerung der Anbaufläche in der Stadt.2. Agrarökologie: Förderung des ökologischen Landbaus und Konsolidierung und Ausweitung von Initiativen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in städtischen Agrargebieten. Förderung des agrarökologischen Modells in der Stadt und agrarökologischer Netzwerke im großstädtischen Maßstab.3. Soziales und Gemeinschaft: Förderung von Aktivitäten, die den sozialen, therapeutischen, emotionalen und gemeinschaftlichen Nutzen erhöhen.4. Steuerung und Koordinierung: Förderung eines Modells der gemeinsamen Verwaltung, das auf partizipativer Demokratie beruht und die Stärkung des Gemeinschaftsnetzes fördert. Schaffung der notwendigen kommunalen Instrumente, um eine Stadt zu werden, die sich für die urbane Landwirtschaft engagiert.
WEITERE INFORMATIONEN	https://ajuntament.barcelona.cat/ecologiaurbana/en/what-we-do-and-why/green-city-and-biodiversity/urban-agriculture-strategy



SPANIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Agrar- und Ernährungsstrategie Valencia

START-/ ENDDATUM	Oktober 2018 - Dezember 2025
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Stadt und Ballungsraum Valencia
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Stadtrat von Valencia im Rahmen des Projekts "Lokale Allianzen für den Aufbau einer Ernährungsstrategie in Valencia", das von der Abteilung für Landwirtschaft, Obstbau und Dörfer von Valencia und dem Ernährungsrat der Stadt Valencia geleitet wird. Der Prozess geht auch auf die Forderungen der Organisationen der Zivilgesellschaft ein.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Agrar- und Ernährungsstrategie Valencia 2025 wurde mit dem Ziel entwickelt, der Stadt einen Handlungsrahmen zu bieten, der Lösungen für die Herausforderungen im Bereich der Ernährung bietet, mit denen die Bewohner*innen einer einzigartigen und komplexen Metropole konfrontiert sind.</p> <p>Der städtische Ernährungsrat von Valencia richtet sein Handeln nach den Verpflichtungen und Inhalten der valencianischen Agrar- und Ernährungsstrategie aus. Dieser strategische Bezugsrahmen wurde von der Vollversammlung des Ernährungsrates mit der Zustimmung aller Mitglieder des Rates und einer Enthaltung angenommen. Anschließend wurde er von der Vollversammlung des Stadtrats von Valencia von allen kommunalen Fraktionen ratifiziert.</p> <p>Die strategischen Linien der Strategie, die aus einem partizipativen Prozess hervorging, sind: (1) Verantwortungsvolle Agrar- und Ernährungskultur; (2) Agrarökologischer Übergang; (3) Nahversorgungswirtschaft; (4) Lokale Lebensmittelverwaltung; (5) Recht auf Nahrung; und (6) Territoriale Lebensmittelplanung.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://consellalimentari.org/es/la-estrategia-agroalimentaria-valencia-2025/



SPANIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Volksgesetzgebungsinitiative für das Wohlergehen heutiger und künftiger Generationen (Balearen)

START-/ ENDDATUM	2023 - kein Enddatum
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Die autonome Gemeinschaft der Balearen (Mallorca, Menorca, Ibiza und Formentera)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	<p>In Spanien ist die Gesetzesinitiative des Volkes ein Mechanismus der direkten Demokratie. Es handelt sich um die von der spanischen Verfassung geschützte Möglichkeit, Gesetzesinitiativen einzureichen, ohne dass die Bürger*innen in ihren jeweiligen Kongressen Volksvertreter*innen sind. Solche Gesetzesinitiativen müssen von einer bestimmten Anzahl von Unterschriften unterstützt werden, um von der jeweiligen gesetzgebenden Kammer berücksichtigt zu werden, und können sich auf öffentliche Angelegenheiten beziehen, wie z. B. eine Reform eines Gesetzes, eines Gesetzes oder sogar eine Verfassungsänderung.</p> <p>In diesem Fall hat die Balearische Gruppe für Ornithologie und Naturschutz (GOB) im Jahr 2021 im lokalen Parlament eine gesetzgeberische Volksinitiative eingereicht, die das Wohlergehen heutiger und künftiger Generationen sicherstellen soll. Der GOB präsentiert diese Volksinitiative, die in Spanien eine Vorreiterrolle einnimmt, unter dem Motto „Heute für morgen“ und konzentriert sich dabei auf kollektive Vorschläge für einen ökosozialen Übergang. Mehr als 12.000 Bürgerinnen und Bürger haben die Initiative unterstützt, mehr als das gesetzlich vorgeschriebene Minimum, damit das Parlament sie berücksichtigen kann.</p>
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Mit dem Gesetz soll sichergestellt werden, dass die Maßnahmen der öffentlichen Einrichtungen der Balearen das ökologische, wirtschaftliche und soziale Wohlergehen der heutigen und zukünftigen Generationen der Balearen gewährleisten. Das bedeutet, dass jede Politik, insbesondere die Raumplanung der einzelnen Inseln, ihre Auswirkungen auf künftige Generationen begründen muss. Das Gesetz legt die Agrarökologie als einen vorrangigen und strategischen Sektor fest, sowie den Rückgang und die Umstellung des auf dem Tourismus basierenden Wirtschaftssystems.</p> <p>Auf der Grundlage der Gesetzgebungsinitiative des Volkes muss das Balearenparlament eine Kommission für das Wohlergehen der heutigen und künftigen Generationen der Balearen einsetzen, der Expert*innen aus verschiedenen Bereichen angehören werden: Bildung, Forschung und Innovation, Agrarökologie und Ernährungssouveränität, Umwelt und biologische Vielfalt, Abschwächung der und Anpassung an die Klimakrise, soziale Gerechtigkeit, Wirtschaftsmodelle, Städtebau, Territorium und Landschaft, Wasser- und Energieressourcen, Gleichstellung und Geschlechterpolitik, Einwanderung und Kultur, Kindheit und Jugend sowie öffentliche Gesundheit.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://intranet.caib.es/eboibfront/es/2023/11722/672155/ley-10-2023-de-5-de-abril-de-bienestar-para-las-ge



SPANIEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Strategie für eine grüne und zirkuläre Wirtschaft Extremadura

START-/ ENDDATUM	Januar 2018 - Dezember 2030
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Die autonome Gemeinschaft Extremadura (Badajoz und Cáceres)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Regierung von Extremadura hat im Rahmen eines Erarbeitungsprozesses, an dem 14.679 Personen teilnahmen (Vertreter*innen von Verbänden und sozialen Gruppen, Unternehmen, Genossenschaften, Politiker*innen usw.), Rundtischgespräche, Workshops, persönliche Interviews, Validierungsforen, Versammlungen, Online-Umfragen usw. durchgeführt.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Strategie für eine grüne und zirkuläre Wirtschaft zielt darauf ab, die meisten der in Extremadura vorhandenen materiellen und menschlichen Ressourcen zu vereinen und aufeinander abzustimmen, um eine grüne und zirkuläre Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen, in der die natürlichen Ressourcen eine ständige Quelle von Möglichkeiten für die Menschen in Extremadura sind. Eine soziale und nachhaltige Wirtschaft, in der die Menschen, die in jeder Stadt der Extremadura leben, die Protagonist*innen der Innovation, der Kreativität, der respektvollen Produktion von Gütern und Dienstleistungen, der Schaffung von grünen Geschäftsinitiativen und der Erhaltung der natürlichen Ressourcen sind.</p> <p>Die thematischen Schwerpunkte der Strategie sind:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Grüne Wirtschaft und Kreislaufwirtschaft, Klimawandel und Nachhaltigkeit;2. Energie-, Wasser- und Abfallpolitik;3. Produktive Ressourcen und Wirtschaftssektoren, einschließlich Landwirtschaft und Viehzucht;4. Wissenschaft, Technologie und Innovation;5. Nachhaltige Gemeinden und Territorien;6. Beschäftigung, Unternehmertum und Investitionen; und7. Bürgerschaftliches Engagement (einschließlich gesunder Ernährung, grünem und verantwortungsvollem Konsum, Bildung, grüner Kultur und Umweltbewusstsein sowie Bürgerbeteiligung).
WEITERE INFORMATIONEN	https://extremadura2030.com/



SPANIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Agròpolis (Barcelona)

START-/ ENDDATUM	2019 - ohne Enddatum
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Barcelona Stadt
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Stadtrat von Barcelona
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Agròpolis ist ein öffentlicher und gemeinschaftlicher Raum für Dialog, Arbeit und Aktion zwischen der Zivilgesellschaft, wirtschaftlichen Netzwerken, Universitäten und der städtischen Verwaltung, die gemeinsam das Ziel verfolgen, das Lebensmittelsystem in Barcelona mit den Werten der Ernährungssouveränität und der Agrarökologie zu verändern.</p> <p>Mit vereinten Kräften stellen sie sich den Herausforderungen des Lebensmittelsystems der Stadt und tun dies von diesen drei Orten aus:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Ein politischer Raum, von dem aus die öffentliche Politik für nachhaltige Lebensmittel vorgeschlagen, kontrastiert und beeinflusst werden kann.2. Ein Raum für die gemeinsame Entwicklung von Projekten und Aktionen im Zusammenhang mit der Entwicklung eines Agrar- und Lebensmittelsystems, das auf dem Weg zur Ernährungssouveränität voranschreitet.3. Ein Begegnungsraum zur Herstellung von Verbindungen und zur Verbesserung der Koordination zwischen verschiedenen Akteuren und Arbeitsbereichen im Zusammenhang mit Lebensmitteln. <p>Das Agròpolis-Plenum beschloss, die Arbeitsschwerpunkte der Räume mit den in der Strategie für nachhaltige Ernährung Barcelona 2030 beschriebenen Herausforderungen zu verknüpfen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Steigerung der Produktion und des Verkaufs von agrarökologischen und bürgernahen Lebensmitteln und deren Vertrieb in kurzen Wegen.2. Schutz und Wiederherstellung produktiver städtischer und stadtnaher Räume.3. Förderung und Verteidigung des allgemeinen Zugangs zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung für alle Menschen.4. Förderung eines Wandels der Esskultur.5. Gleichgewicht der Macht innerhalb der Nahrungskette und Förderung fairer Beziehungen.
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.alimentaciosostenible.barcelona/en/what-we-do/agropolis



SPANIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Städtischer Ernährungsrat Valencia

START-/ ENDDATUM	2018 - ohne Enddatum
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Der territoriale Aktionsradius des Städtischen Lebensmittelrats von Valencia entspricht dem Gemeindegebiet der Stadt Valencia, obwohl die Akteure und Teilnehmer*innen des Städtischen Lebensmittelrats auch außerhalb des Gemeindegebiets tätig sein können, um einer territorialen Lebensmittelpolitik Kohärenz zu verleihen.
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der von der Stadtverwaltung von Valencia finanzierte Raum entstand aus einem Beteiligungs- und Konsultationsprozess "Auf dem Weg zu einem kommunalen Lebensmittelrat", der 2016 und 2017 durchgeführt wurde und bei dem die sozialen und wirtschaftlichen Akteure des Gebiets, die mit der lokalen Agrar- und Ernährungswirtschaft verbunden sind, gemeinsam das Modell, die Kriterien und die Aktionsbereiche für den lokalen Lebensmittel-Governance-Raum definierten.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der städtische Ernährungsrat von Valencia ist ein beratendes und sektorales Beteiligungsorgan des Stadtrats von Valencia, dessen Ziel es ist, ein nachhaltigeres, gesünderes und gerechteres lokales Lebensmittelsystem zu fördern, in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen, die der Stadtrat von Valencia mit der Unterzeichnung des Mailänder Pakts eingegangen ist.</p> <p>Die Aufgaben des kommunalen Ernährungsrates sind:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Förderung der Teilnahme, des Informationsaustauschs und der Erarbeitung von Vorschlägen durch soziale und wirtschaftliche Akteure der Gemeinde Valencia, die sich für eine nachhaltige und gesunde Ernährung einsetzen.2. Erleichterung der Koordination zwischen den verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung, die an der Entwicklung kommunaler Politiken beteiligt sind, in denen nachhaltige und gesunde Lebensmittel eine wichtige Rolle spielen.3. Förderung, Unterstützung und Gewährleistung der schrittweisen Entwicklung der im Mailänder Pakt für urbane Ernährungspolitik eingegangenen Verpflichtungen durch die Umsetzung der valencianischen Agrar- und Lebensmittelstrategie 2025.
WEITERE INFORMATIONEN	https://consellalimentari.org/



SPANIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Wasser-Observatorium von Terrassa

START-/ ENDDATUM	Juli 2018 - kein Enddatum
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Terrassa Stadt (Katalonien)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Das Wasserobservatorium von Terrassa ist ein Projekt, das vom Bürger*innenparlament von Terrassa und der sozialen Bewegung der Stadt gefördert wird.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Wasserbeobachtungsstelle von Terrassa ist eine kommunale, partizipative Einrichtung, die autonom arbeitet. In der Präambel ihrer Satzung heißt es, dass sie mit dem politischen Willen gegründet wurde, die Verwaltung der Stadt zu verbessern, indem sie die Beteiligung, Zusammenarbeit und Konsultation mit den Bürger*innen und sozialen Akteuren vertieft.</p> <p>Es handelt sich um einen neuen Raum der Partizipation, der mit dem Ziel geschaffen wurde, eine neue Kultur der Bürger*innenbeteiligung an der Verwaltung der öffentlichen Güter der Stadt zu definieren. Diese Beobachtungsstelle fördert die Werte des Wassers als öffentliche Verantwortung, als wesentliches und unverzichtbares Naturgut für das Leben und seine Ökosysteme und als Menschenrecht, das allen Menschen garantiert werden muss.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.oat.cat/es/index/



SPANIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Städtischer Ernährungsrat Zaragoza

START-/ ENDDATUM	November 2021 - kein Enddatum
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Zaragoza Stadt (Aragon)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Rat wurde von der Stadtverwaltung von Zaragoza gefördert, um ein partizipatives Gremium zu schaffen, das sich aus Institutionen und sozialen und wirtschaftlichen Akteuren zusammensetzt, die mit der Stadtverwaltung bei der Entwicklung der Strategie für nachhaltige und gesunde Ernährung in Zaragoza zusammenarbeiten, indem sie die Aktionspläne definieren, fördern, koordinieren, überwachen und bewerten.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der Ernährungsrat der Stadt Zaragoza setzt sich aus mehr als 110 sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen der Stadt zusammen, die in diesem Bereich tätig sind. Um die Aktionspläne festzulegen, zu fördern, zu koordinieren, zu überwachen und zu bewerten, ist der Ernährungsrat in thematischen Arbeitsgruppen organisiert, die den Stadtrat beraten, bei der Festlegung von Prioritäten helfen und Kriterien für Maßnahmen vorschlagen. Die Arbeitsgruppen des Jahres 2022 decken sich mit den Aktionsplänen, die in diesem Jahr zu den folgenden Themen entwickelt wurden:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Gesunde und nachhaltige Kantinen2. Lebensmittelabfälle3. Schulung und Beratung zur agrarökologischen Produktion4. Governance und strategische Planung5. (Stärkung der agrarökologischen Märkte6. Sensibilisierung, Aufklärung und Schulung in Sachen nachhaltige und gesunde Ernährung.
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.zaragoza.es/sede/portal/participacion/consejos/consejos-sectoriales/alimentario



SPANIEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Partizipativer Prozess für Schulkantinen in Katalonien

START-/ ENDDATUM	Mai - Juni 2019
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Catalunya (Katalonien)
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Das Bildungsministerium der Regierung von Katalonien
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Das Bildungsministerium der katalanischen Regierung förderte einen partizipativen Raum, der aus einer Debatte zwischen allen an Schulkantinen beteiligten Akteuren bestand.</p> <p>Ziel war es, einen Rahmen kollektiven Interesses zu schaffen, um demokratisch und gemeinsam das Bildungsprojekt der Schulkantinen unter Berücksichtigung von Bildungs-, Ernährungs- und Serviceaspekten zu entwickeln.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	



SCHWEDEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Ernährungsstrategie Västerbottens

START-/ ENDDATUM	2021 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Region Västerbotten
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Region Västerbotten zusammen mit der Bezirksverwaltung Västerbotten und dem Verband der schwedischen Bäuer*innen Västerbotten.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Ernährungsstrategie von Västerbotten ist eine von der Regionalregierung ausgearbeitete öffentliche Politik. Das übergeordnete Ziel der Strategie ist die Steigerung der Lebensmittelproduktion in der Region. Ein starker Schwerpunkt liegt dabei auf der Unterstützung von Kleinerzeuger*innen und territorialen Lebensmittelsystemen.</p> <p>Die Strategie umfasst vier strategische Bereiche: (1) verstärkte Nachfrage nach lokal erzeugten Lebensmitteln, (2) mehr lokal erzeugte Lebensmittel im öffentlichen Beschaffungswesen, (3) die Förderung regionaler Lebensmittel in Restaurantküchen und im Lebensmitteltourismus und (4) die Verringerung der Lebensmittelverschwendung. Insbesondere wird in der Strategie auch der Sicherung der Lebensmittelversorgung im Alltag, im Krisenfall und schließlich im Krieg Raum gewidmet.</p> <p>Wie in der nationalen Lebensmittelstrategie hat sich die Region Västerbotten das Ziel gesetzt, bis 2030 30 % der Ackerfläche ökologisch zu bewirtschaften und 60 % der öffentlichen Beschaffung mit ökologischen Lebensmitteln zu bestreiten. Die Strategie richtet sich an alle, die mit der Lebensmittelproduktion in der Region arbeiten oder ein Interesse daran haben. Damit die Ziele der Strategie erreicht werden können, ist die umfassende Beteiligung einer großen Zahl von Akteuren vorgesehen. Die Lebensmittelindustrie gilt als wichtigster Umsetzer der Politik in der Primärproduktion und -verarbeitung, im Handel und bei den Verteilern sowie im Gastgewerbe der Region.</p> <p>Die 15 Gemeinden des Landkreises haben durch ihre Geschäftsstellen, ihre Zuständigkeit für die Raum- und Wasserplanung und die große Anzahl von Mahlzeiten, die in den öffentlichen Küchen ausgegeben werden, eine große Chance, die Entwicklung der Strategie zu beeinflussen.</p> <p>Die Strategie wurde in zwei separaten Konsultationsrunden erörtert, und es wurden mehrere Workshops zu bestimmten Teilen der Strategie abgehalten, an denen Interessenverbände, Organisationen der Zivilgesellschaft, Unternehmen, Einzelpersonen und Behörden teilnahmen. Die samische Bevölkerung in der Region Västerbotten wurde zu einem ganztägigen Workshop über samische Lebensmittel eingeladen. Die Strategie befasst sich direkt mit dem Recht auf indigene Kultur und dem Recht auf Rentierzucht.</p> <p>Einer der Schwerpunkte der Strategie ist die Krisenbewältigung und die Vorbereitung auf den Ernstfall, wobei das Recht auf Nahrung als angeborenes Recht der Bewohner*innen der Region erörtert wird. Eine Herausforderung für die Region ist die Sicherung langfristiger Ressourcen, die für die Umsetzung der Strategie und die Verfolgung der Ziele eingesetzt werden können.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://vasterbottensmat.se



SCHWEDEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Ernährungsstrategie Norrbotten

START-/ ENDDATUM	2022 - 2023
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Grafschaft Norrbotten
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Region Norrbotten in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung von Norrbotten und dem Schwedischen Bäuer*innenverband Norrbotten.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Norrbotten ist die nördlichste Provinz Schwedens. Norrbotten ist auch der flächenmäßig größte Landkreis, der fast ein Viertel der Gesamtfläche Schwedens ausmacht. Die Ernährungsstrategie für diese riesige Region wurde 2022 von der Bezirksverwaltung Norrbotten, der Region Norrbotten, den 14 Gemeinden von Norrbotten und dem Schwedischen Bäuer*innenverband Norrbotten mit Zielen für 2030 entworfen.</p> <p>Der Prozess der Ausarbeitung konzentrierte sich auf vier Workshops mit unterschiedlichen Themen. Diese Themen haben dann zu den strategischen Zielen geführt. Nach Angaben der Bezirksverwaltung wurden alle an der Primärproduktion, der Lebensmittelverarbeitung, dem Vertrieb, dem öffentlichen Beschaffungswesen und allgemein am Lebensmittelsystem Beteiligten zu den Seminaren eingeladen, wobei den samischen Akteuren im Bezirk besondere Aufmerksamkeit galt.</p> <p>Die Ernährungsstrategie von Norrbotten stellt eine gemeinsame Vision und ein Zielbild für die Akteure der Region dar, die zusammenarbeiten sollen, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Die Strategie hat sechs Hauptziele: (1) Steigerung der Produktion regionaler Lebensmittel, (2) Steigerung der Wertschöpfung aus der Produktion regionaler Lebensmittel, (3) Erhöhung der Ernährungssicherheit in der Region, (4) mehr regionale Lebensmittel im Lebensmittelhandel, (5) Lebensmittel als sichtbare und zentrale Frage für die Gesellschaft und (6) Lebensmittel als Schlüssel zu einer Kreislaufwirtschaft. Die Strategie hat auch einen langfristigen Nachhaltigkeitsfokus (wirtschaftlich, sozial, ökologisch), was bedeutet, dass das Ziel darin besteht, langfristige nachhaltige Werte für jeden Teil des Lebensmittelsystems zu schaffen.</p> <p>Die Koordinierungsaufgabe für die Ernährungsstrategie von Norrbotten wird von der Bezirksverwaltung in Norrbotten übernommen. Die Arbeit erfolgt in Zusammenarbeit mit der Region Norrbotten, den Gemeinden Norrbottens und dem Verband der schwedischen Bäuer*innen Norrbottens. Die Ernährungsstrategie von Norrbotten richtet sich in erster Linie an die Akteure des Lebensmittelsystems, den Lebensmittelhandel, Beratungsorganisationen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, den öffentlichen Sektor, Finanziers, ländliche Organisationen und nicht zuletzt an lokale und regionale Politiker*innen.</p> <p>Es gibt drei Ebenen der Strategie: Strategie, Aktionsplan und Indikatoren. In der Strategie werden die strategischen Ziele festgelegt. Der Aktionsplan gibt an, welche Wirkungen erzielt werden sollen, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die gewünschten Wirkungen zu erreichen, und welche Zielgruppen einbezogen werden müssen. Außerdem wird jede gewünschte Wirkung mit der Agenda 2030 in Verbindung gebracht. Die Strategie und der Aktionsplan wurden im März 2022 verabschiedet. Ein Teil der Arbeit der Koordinator*innen besteht nun darin, relevante Indikatoren zu entwickeln, um die Umsetzung der Strategie zu verfolgen und zu bewerten. Der Ansatz der Strategie und des Aktionsplans besteht darin, die verschiedenen Zielgruppen einzubeziehen und Anreize für die Umsetzung der Strategie zu schaffen - einzeln und gemeinsam.</p> <p>Eines der Ergebnisse ist die regionale Ernährungsberatung, die Ziele der öffentlichen Gesundheit und der Nachhaltigkeit miteinander verbindet.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.naramat.nu/



SCHWEDEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Södertälje Landnutzungsstrategie

START-/ ENDDATUM	20218- 2030
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Kommune Södertälje
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Kommune Södertälje
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Södertälje ist eine Stadt im Bezirk Stockholm. Sie hat 72.704 Einwohner*innen (Stand: 2017). Die Gemeinde Södertälje hat seit 2018 eine Landnutzungsstrategie für 2030 verabschiedet. Die Strategie zielt darauf ab, alle Möglichkeiten des Anbaus für mehr lokal angebaute Lebensmittel zu nutzen und eine widerstandsfähigere und robustere Lebensmittelproduktion zu schaffen. Die Strategie umfasst den Anbau in der Gemeinde sowohl auf dem Land als auch in der Stadt und in der Randzone dazwischen.</p> <p>Die Politik spezifiziert Landbewirtschaftung als: Professionelle Landwirtschaft (Getreide, Milch und Fleisch), professioneller Gartenbau (Gemüse, Beeren und Obst), ergänzender Anbau für erzieherische, kulturelle oder therapeutische Zwecke (Schul- und Betreuungsaktivitäten, Vereine, soziale Unternehmen, die den Anbau als Konzept nutzen) und Freizeitanbau (Anbau auf Parzellen, städtischer Anbau auf öffentlichen Plätzen oder Nachbarschaftsland). Mit der Strategie soll aufgezeigt werden, wie die Kommune auf der Grundlage ihrer verschiedenen Rollen und Funktionen den lokalen Anbau fördern und die Ackerflächen schützen kann. Die Strategie zeigt auch, was andere Akteure tun können, um den Anbau zu fördern.</p> <p>Die Ziele und Vorgaben der Strategie zielen auf den ökologischen Anbau in der Gemeinde ab. Die Strategie soll auch marginalisierten Gruppen den Zugang zu Land in der Gemeinde ermöglichen. Die Strategie gliedert sich in vier Anbaukategorien. Um die Ziele innerhalb jeder Kategorie zu erreichen, verpflichtet sich die Gemeinde zu den folgenden Handlungsfeldern: Anleitung und Unterstützung zur Förderung des Gartenbaus, Sicherstellung der langfristigen Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Flächen für die Nahrungsmittelproduktion, Schaffung neuer Anbaumöglichkeiten und Erhöhung des lokalen Selbstversorgungsgrades sowie Sicherstellung der Vermittlung von Kenntnissen im Bereich des Anbaus.</p> <p>Die Ausarbeitung der Politik erfolgte in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Bäuer*innenverband und den privaten und öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften der Gemeinde, da diese Landeigentümerinnen sind. Eines der Themen im Entwurfsprozess war die Frage, wie Ackerland für diejenigen verfügbar gemacht werden kann, die heute kein Land besitzen, wie z. B. Landarbeiter*innen und/oder private Haushalte.</p> <p>Eines der Hindernisse für die Politik war die Frage, wie die kleinbäuerliche Landwirtschaft - abgesehen vom Zugang zu Land - finanziell unterstützt werden kann. Die politischen Entscheidungsträger*innen fragen, wer in die infrastrukturelle und mechanische Ausstattung investieren sollte? Ist es die Gemeinde oder der bzw. die Landeigentümer*in, der bzw. die durch diese Politik Land verpachtet?</p> <p>Von 2016 bis heute ist der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Ackerfläche in der Gemeinde von 14 % auf 25 % gestiegen. Damit ist Södertälje auf dem besten Weg, das Ziel der schwedischen Ernährungsstrategie zu erreichen, wonach bis 2030 30 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch bewirtschaftet werden soll. Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Södertälje mit geringen finanziellen Mitteln, die auf dem Land der Gemeinde Lebensmittel zur Selbstversorgung anbauen wollen, haben durch die Politik Zugang zu Land erhalten.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.sodertalje.se/bo-och-bygga/tomt-och-mark/odling/odlingsstrategi/



SCHWEDEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Ernährungsstrategie für die Region Stockholm

START-/ ENDDATUM	2019 - 2023
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Landkreis Stockholm
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Ländliche Entwicklung in der Region Stockholm
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Im Mai 2019 verabschiedete der Stockholmer Stadtrat die erste kreisweite Ernährungsstrategie: schmackhafte, gesunde und klimafreundliche Lebensmittel. Diese Ernährungsstrategie zielt darauf ab, die Qualität der in allen städtischen Küchen servierten Mahlzeiten zu erhöhen und anzugleichen, die öffentliche Gesundheit im Zusammenhang mit dem Lebensmittelkonsum zu verbessern und die Umwelt- und Klimabelastung durch die von den städtischen Küchen in den öffentlichen Kindergärten, Schulen und Altenheimen/Altenpflegeeinrichtungen gekauften Lebensmittel zu verringern.</p> <p>Die Ausschüsse und Unternehmen der Stadt sind dafür verantwortlich, dass die Ernährungsstrategie, die Leitlinien und die Grundsatzdokumente in ihrer eigenen Organisation umgesetzt, befolgt und weiterverfolgt werden. Erreicht werden öffentliche Vorschulen, Schulen und Altenheime/Altenpflegedienste. Die Stadt Stockholm stellt das Budget für die Strategie zur Verfügung.</p> <p>Die Strategie ist auf das Jahr 2030 ausgerichtet und wird in Aktionsplänen für jeweils drei Jahre vorgestellt. Der aktuelle Aktionsplan ist für das Jahr 2021 - 2023. Die Maßnahmen in den Aktionsplänen sind freiwillig und werden als Umgehungslösungen und nicht als Aktionen dargestellt. Die Politik richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger in der Region Stockholm. Der Entwurfsprozess der Politik bestand aus offenen Workshops, an denen jede*r teilnehmen konnte.</p> <p>Ernährung ist ein Schnittpunkt in der Sozialplanung, und die Herausforderung für den Bezirk Stockholm bestand darin, die nationale Ernährungsstrategie in eine regionale Realität umzusetzen. Stockholm ist ein kleiner Bezirk, in dem aber 23 % der schwedischen Bevölkerung leben und der die Hauptstadt ist. Die Politik beinhaltet keine Ziele zur Ausweitung ökologischer Produktion.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.lansstyrelsen.se/stockholm/natur-och-landsbygd/livsmedel-och-foder/livsmedelsstrategi/livsmedelsstrategi-stockholms-lan.html



SCHWEDEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Ernährungsstrategie Malmö

START-/ ENDDATUM	2010 – laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Die Stadt Malmö
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Der Stadtrat von Malmö
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Malmö ist die drittgrößte Stadt Schwedens. Die Malmöer Politik für nachhaltige Entwicklung und Ernährung wurde 2010 vom Stadtrat verabschiedet. Zu den Hauptzielen der Politik gehört es, in öffentlichen Kantinen gesundes, hochwertiges Essen zu servieren, das von sachkundigem und kompetentem Personal zubereitet wird, und die Lebensmittel auf nachhaltige und klimafreundliche Weise zu beschaffen.</p> <p>Mit dieser Politik wurden zwei ehrgeizige Umweltziele verfolgt: Erstens sollten bis 2020 alle in Malmö servierten Lebensmittel aus biologischem Anbau stammen; zweitens sollten die Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit der Lebensmittelbeschaffung bis 2020 um 40 % (gegenüber 2002) gesenkt werden. Die Stadt Malmö ist sich der Ehrgeizigkeit dieser Ziele bewusst, will aber auch eine hohe Messlatte setzen, an der sich andere Städte orientieren können. Die Richtlinie gilt für alle Betriebe innerhalb der Stadt Malmö, die Lebensmittel und Getränke beschaffen, bestellen, zubereiten und servieren. Die Richtlinie ist auch für diejenigen relevant, die Catering-Dienste in Anspruch nehmen.</p> <p>Die öffentliche Verwaltung der Stadt Malmö trägt eine gemeinsame Verantwortung dafür, dass die Politik für nachhaltige Entwicklung und Ernährung Realität wird. Die Fach- und Bezirksamtschüsse sollen die übergreifenden Ziele auf Unterziele und Maßnahmen herunterbrechen, die für ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich geeignet sind. Der Umweltausschuss ist für ausschussübergreifende Fragen zur Umsetzung der Politik zuständig.</p> <p>Der Schwerpunkt der Malmöer Ernährungspolitik liegt auf der Verpflegung im öffentlichen Sektor (Essen in Vorschulen, Schulen, Altenheimen und anderen kommunalen Einrichtungen). Die Stadt hat eng mit den Lieferant*innen und der Beschaffungsabteilung zusammengearbeitet, um sicherzustellen, dass die zur Verfügung stehenden Lebensmittel dem Verpflegungspersonal helfen, die Ziele zu erreichen.</p> <p>Die Stadt Malmö schließt mit ihren Lieferant*innen maßgeschneiderte Verträge ab, und das Catering-Personal muss die Lebensmittel von ihnen beziehen. Die Stadt Malmö hat mit Bildungs- und Schulungskursen vor allem für das Catering-Personal gearbeitet (sowohl theoretische als auch praktische Kochkurse), aber auch für Vorschullehrer*innen, Manager*innen und Betreuer*innen, damit sie erfahren, warum Malmö das in der Stadt servierte Essen ändern will.</p> <p>Auch wenn die Stadt ihre ehrgeizigen Ziele für 2020 nicht erreicht hat - heute sind 70 % der von der Stadt servierten Mahlzeiten biologisch und die Treibhausgasemissionen wurden um 30 % gesenkt -, hat sie doch wichtige Fortschritte erzielt.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://motenmedborgarportal.malmo.se/welcome-sv/namnder-styrelser/miljonamnden/mote-2019-06-11/agenda/bilaga-1-policy-for-hallbar-utveckling-och-matpdf?download_Mode=open



SCHWEDEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Sapmi Ernährungsvision

START-/ ENDDATUM	2011 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Die traditionelle Region Sápmi
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Das Parlament von Sápmi
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Die Sámi sind das traditionell sámí-sprachige Volk, das in der Region Sápmi lebt, die heute große Teile des Nordens von Norwegen, Schweden, Finnland und der Kola-Halbinsel in Russland umfasst. Die politische Vertretung der samischen Gemeinschaft in Schweden erfolgt durch das samische Parlament, das sowohl ein öffentlich gewähltes Parlament als auch eine staatliche Einrichtung Schwedens ist. Die Aufgaben des Parlaments werden durch das schwedische Sámi-Parlamentsgesetz geregelt. In der Hauptgeschäftsstelle in Kiruna erledigen Beamt*innen die täglichen Aufgaben der Behörde und der politischen Verwaltung mit öffentlich gewählten Politiker*innen.</p> <p>Im Jahr 2011 hat das samische Parlament eine Ernährungsvision für die traditionelle Region Sápmi ausgearbeitet. Es handelt sich also um eine öffentliche Politik, allerdings nicht von einer schwedischen Behörde: Die Ernährungsvision für Sápmi ist eine sámische Politik. Die Politik enthält keine verbindlichen Ziele, sondern stellt vielmehr eine Erzählung über das zukünftige Ernährungssystem von Sápmi dar. Sie basiert auf den Begriffen Ernährungssouveränität und Wissenssouveränität und gliedert sich in die Bereiche nachhaltige Entwicklung und samische Essenskultur.</p> <p>Die Ernährungsvision gibt die Richtung vor und bildet einen Rahmen für die zukünftigen Investitionen des Sámi-Parlaments. Die Politik wurde vom Sámi-Parlament in Zusammenarbeit mit dem Schwedischen Nationalverband der Sámi (SSR), Slow Food Sápmi und dem Sámi Education Center (SUC) ausgearbeitet.</p> <p>Bei der Ausarbeitung der nationalen Lebensmittelstrategie im Jahr 2018 wurde die Perspektive der Sápmi-Region nicht berücksichtigt, weshalb das Sámi-Parlament beschloss, eine eigene Strategie auf der Grundlage der Sápmi Food Vision zu entwerfen. Dieser Prozess ist derzeit im Gange.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.sametinget.se/66819



SCHWEDEN

POLITIKEN UND INITIATIVEN

Örebro-Klimastrategie

START-/ ENDDATUM	2020 - 2030
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Die schwedische Gemeinde Örebro
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Kommune Örebro
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Örebro, im mittleren Teil Schwedens gelegen, ist die siebtgrößte Stadt des Landes. Das langfristige Ziel der Gemeinde ist es, bis 2045 klimaneutral und bis 2050 klimapositiv zu sein. Die Klimastrategie der Stadt legt fest, was im Klimabereich getan werden muss, um die Ziele zu erreichen.</p> <p>Die Gemeinde Örebro hat intensiv daran gearbeitet, den Anteil von Bio-Lebensmitteln an der öffentlichen Beschaffung zu erhöhen. Im Jahr 2021 waren 71 % der gesamten Lebensmitteleinkäufe der Kommune ökologisch. Dies machte die Gemeinde Örebro zur Gewinnerin des Ekomatsligan 2022. Ekomatsligan ist eine Rangliste der Gemeinden und Regionen des Landes in Bezug auf ihre Bio-Einkäufe.</p> <p>Die Klimastrategie gliedert sich in die folgenden Ziele und Vorgaben:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Verringerung der Klimaauswirkungen der gekauften Lebensmittel um 20 % bis 2020 und 46 % bis 20302. (Reduzierung der Lebensmittelabfälle aus den Mahlzeiten innerhalb der Gemeindeorganisation auf weniger als 10 % im Jahr 2020 und 8 % im Jahr 2030.3. Erhöhung des Anteils an Bio-Lebensmitteln auf 80 % und des Anteils an lokal erzeugten Lebensmitteln auf mindestens 20 % bis 2020.4. Bis 2020 müssen alle Einkäufe von Kaffee, Tee, Bananen, Kakao und Trinkschokolade sowie 50 % der Schokoladensüßwaren mit einem ethischen Gütesiegel versehen sein.
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.orebro.se/download/18.1d8f9a39155628f73841694a/1485339455931/Klimatstrategi+Örebro+kommun.pdf



SCHWEDEN

RÄUME FÜR ZIVILGESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

Malmöer Ernährungsrat

START-/ ENDDATUM	2021 - laufend
STANDORT UND GEOGRAFISCHER GELTUNGSBEREICH	Die Stadt Malmö
WER HAT DIE POLITIK INITIIERT?	Die Umweltverwaltung der Stadt Malmö erhielt Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) für ein Projekt namens Food Malmö 2019-2020. Das Ziel von Food Malmö war es, das Wissen über und den Zugang zu guten, gesunden, lokal produzierten und nachhaltigen Lebensmitteln und Getränken für alle Einwohner*innen Malmö zu verbessern. Zu diesem Zweck wurden lokale Erzeuger*innen, Lebensmittelunternehmer*innen, Unternehmen, der öffentliche Sektor, gemeinnützige Akteure und Bildungseinrichtungen zusammengebracht, um eine gemeinsame Plattform für den Dialog zu schaffen. Nach Abschluss des Projekts gründeten die Hauptakteure den Malmöer Ernährungsrat, um die Bildung einer Multi-Akteurs-Plattform fortzusetzen.
KURZE DARSTELLUNG DER POLITIK	<p>Der Malmöer Ernährungsrat ist eine Multi-Akteurs-Initiative in Form einer gemeinschaftsbasierten Koalition. Der Rat zielt darauf ab, ein integratives und nachhaltiges lokales Lebensmittelsystem zu stärken und zu fördern.</p> <p>Der Rat hat kürzlich eine Finanzierung erhalten und wird nun eine*n Koordinator*in einstellen. Der Malmöer Ernährungsrat ist ein gemeinnütziger Verein, der von der EU über die schwedische Innovationsagentur mit einem zweijährigen Zuschuss finanziert wird. Die Hauptziele des Lebensmittelrats sind die Zusammenführung der Akteure des Malmöer Lebensmittelsystems in einer Plattform, die Zusammenführung von Gemeindemitgliedern mit der lokalen Regierung zur Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Gesundheit der lokalen und regionalen Lebensmittelsysteme in Malmö.</p> <p>Jede*r, der oder die am Lebensmittelsystem in Malmö beteiligt ist, kann sich um eine Mitgliedschaft bewerben. Es gibt keine Quoten oder reservierten Sitze für bestimmte Gruppen. Um Mitglied des Rates zu werden, müssen sich Interessierte als Angehörige*r eines der sechs Kompetenzbereiche des Rates bewerben, die für ihr Wissen und ihre Erfahrung in Bezug auf Lebensmittel relevant sind. Die Kompetenzbereiche sind Produktion, Bildung, Kommunikation, Markt, Gastronomie und Lebensmittelverschwendung.</p>
WEITERE INFORMATIONEN	https://www.malmofoodcouncil.org